

# Arbeiter-Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsgebern und in allen Kiosken erhältlich

**Der 14. Juni**  
**Solidaritätstag der IAB**  
**160 Kongress in Dresden**  
Massen-Demonstration  
15 Uhr, Holbeinplatz  
nach dem Keglerheim

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostfachsen / Vorklagen: Der rote Stern / Rund  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung

7. Jahrgang

Dresden, Freitag den 12. Juni 1931

Nummer 111

## Straßentampf in Kassel

### Thälmann bei Zusammenstoß in Berlin verhaftet!

Kassel, 11. Juni (Eig. Drahtmeldung.)  
In den getriggerten Nachmittagsstunden begannen sich die Erwerbslosen spontan zu Demonstrationen zusammenzuschließen. Auf den Plätzen und an den Straßenecken wurden kurze Versammlungen veranstaltet. Es ertönte die Rufe gegen die Regierung Brüning und die Notverordnung. Die Polizei ging in unerhörter Weise gegen die Demonstranten und Passanten vor. Männer, Frauen und Kinder wurden niedergeschlagen. In verschiedenen Straßen der Altstadt empfangen die Massen die Polizei mit einem Hagel Steinen, Dachziegeln, Klumentöpfen, Biergläsern usw. Gegen 11 Uhr abends gab die Polizei Schüsse ab. Die Massen legten die Kundgebungen fort.  
Da erhielt die Polizei Befehl, scharf zu schießen. Ein Arbeiter wurde durch einen Faustschlag so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Er wird kaum mit dem Leben davonkommen. Daraufhin ermächtigte sich der Herr Reichsminister Brüning, ein anderes Verbot zu erlassen. Die Polizei erhielt nun nochmals Befehl, die Massen zu verhaften. Es legte nun eine planmäßige Jagd auf die Demonstranten ein. Es wurden Schusswunden über die Straßen aufgetrieben. Alle 20 Schritte wurde gerufen: „Heute zum! Es wird geschossen!“ Alle 20 Schritte erfolgte eine Salve. Die Beamten zielten direkt auf Arbeiter, die an Fenstern standen. Die mit Karabinern ausgerüstete Polizei setzte ihre Aktion die ganze Nacht fort.  
Im Laufe des getriggerten Nachmittags und der Nacht wurden 30 Verhaftungen vorgenommen. Der Pol. Sekretär der Partei wurde heute nacht aus dem Zell heraus verhaftet und ist bis jetzt noch nicht wieder freigelassen worden. Im Laufe des heutigen Tages wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. Alle Versammlungen der KPD und der proletarischen Massenorganisationen unter freiem Himmel und in Sälen wurden verboten.

empört zurück. Darauf erklärte ihn der Polizist für verhaftet. Als die Genossen Willi Leon und Werner Hirsch gegen die herausfordernde Maßnahme der Polizei aufs schärfste protestierten, wurden auch sie für verhaftet erklärt. Unter den Arbeitern vor dem Sportplatz brach ein Entrüstungsturm aus. Andere verhaftete Genossen wurden nach der Polizeiwache in der Nähe gebracht. Die Polizei sah sich aber gezwungen, unsere Genossen wieder freizulassen. Unter stürmischen Protestrufen nahmen die 20.000 Versammelten davon Kenntnis. Bei jedem Erscheinen wurde Genosse Thälmann von den Massen stürmisch begrüßt. Er hielt eine programmatische Rede und richtete an die SPD-Arbeiter einen Appell, der noch veröffentlicht wird. Nach Schluß der Sportplatz-Kundgebung brachen zehntausende Demonstranten auf die Straße und überlieferten diese. Spontan bildeten sich Demonstrationen, die nach dem Potsdamer Platz zogen. Mit unangenehmer Brutalität schlug die Polizei sowohl auf die Demonstranten als auch auf die Arbeiter ein, die auf dem Bürgersteig gingen, und drängte die Massen in die Seitenstraßen ab. Die Empörung unter den Arbeitern war ungeheuer groß. Immer wieder ertönten Rufe: „Nieder mit der Hunger-Regierung!“ „Edo Potodamer und Winterfeldstraße, also gleich hinter dem Sportplatz, wo sich die Menge naturgemäß am meisten häufte, schloß die Polizei mehrere Male scharf. Bei Redaktionschluss ist noch nicht bekannt, ob jemand getroffen wurde.

### Zum Solidaritätstag

Proletarische Solidarität stärkt unsere Kämpfe  
Von Ernst Thälmann  
Der Welt-Solidaritätstag der IAB, dem der folgende Appell unseres Führers Ernst Thälmann gewidmet ist, ist für die sächsischen Arbeiter verbunden mit der gleichzeitigen Tagung des roten Einheitskongresses in Dresden. Die große Massendemonstration der IAB für die Solidarität mit den gegen Lohnraub und Faschismus, für Arbeit, Brot und Freiheit kämpfenden Arbeitern ist gleichzeitig eine Begrüßung an die Delegierten des Landeskongresses der KPD am 13. und 14. Juni im „Keglerheim“ in Dresden. Die Demonstrationen beginnen um 14 Uhr auf den Stadtplätzen in den Stadtteilen.  
Die herrschende Klasse legt mit der neuen Brüning-Notverordnung den Hungerangriff gegen die arbeitenden Massen fort. Neuer Steuerraub, neuer Gehaltsraub, weitere Angriffe auf den Arbeitslohn hängen den Massen den Brotkorb höher, vernichten Existenz und Leben zehntausender Werttätiger.  
Die Kommunistische Partei als einzige revolutionäre Partei des deutschen Proletariats zeigt den Massen der Werttätigen den Ausweg aus der gewaltigen Notlage, aus dem Zusammenbruch des Kapitalismus.  
Die Kommunistische Partei führt die Arbeiter in den

## Notverordnung wird nicht diskutiert!

Brüning kommandiert / Die Volkszeitung deckt Ausschaltung des Parlaments!

Berlin, 12. Juni 1931 (Eig. Drahtmeldung.)  
Der Reichskanzler Brüning hat gestern mit den Führern der Deutschen Volkspartei und des Zentrums und der Landvolkpartei verhandelt. Er gab die kategorische Erklärung ab, daß er es ablehne, vor dem Reichstag oder vor dem Haushaltsausschuß Rede und Antwort zu stehen. Jede Diskussion über die Notverordnung sei für die Fortsetzung der gegenwärtigen Politik schädlich und tödend. Sollten die Parteien die Einberufung des Reichstages fordern, so werde die Regierung die Konsequenzen ziehen und demissionieren. Er sei lediglich bereit, mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Fraktionen über die Möglichkeit der einen oder anderen Verringerung der Notverordnung zu diskutieren, vorausgesetzt, daß das vorgelegene finanzielle Ergebnis sich dadurch nicht verändere. Eine Umbildung der Regierung läme auf keinen Fall in Frage.  
Die Erklärung des Diktatorbrüning ist völlig und ein-

deutig zugleich. Der Diktator läßt sich auch nicht vom Parlament hincindren, d. h. die Bourgeoisie verlangt hemmungslos Vorgehen zur Verschärfung der Ausplünderung der Massen. Hinter der plötzlich in den Vordergrund gehobenen Frage der Möglichkeit einer Kabinettsumbildung steht ebenfalls nichts anderes als der von uns gestern bereits enthaltene Plan der Schaffung einer schwerkindustrialen Regierung oder der offenen Proklamierung der Scharfmacherdiktatur. Die Sozialdemokratie ist an diesem Komplott gegen die Massen des Volkes beteiligt. Ihr Gesetel auf „Abänderung“ der Diktaturverordnung, das auch die „linke“ Volkszeitung erhebt, ist nichts anderes, als eine direkte Unterstützung der dunklen Pläne des Diktatorbrüning. Die Vorpiegelung der Möglichkeit einer „Abänderung“ der ungeschwehlichen Massenbelastung soll die Massen verführen, um der Regierung und den hinter ihr stehenden Parteien die reißende Abwärtung des kommunistischen Vorstoßes auf Reichstagsüberberufung zu erleichtern. Die Erklärung Brüning sagt genug: „Abänderung“ — aber keine Veränderung des finanziellen Ergebnisses! Das heißt nichts anderes, als daß vielleicht viele über jene Maßnahme eine andere Form bekommen soll, aber der Zweck und die Wirkung nach wie vor bleiben muß: Schwerste Massenbelastung, brutale Ausplünderung des werttätigen Volkes. Grundätzlich ist ja die SPD mit Brüning einig im Ziel... beide wollen „Ordnung der Finanzen“, wie die Bourgeoisie sie braucht, Ordnung der Finanzen zur weiteren Aufrüstung, zur Verstärkung des Unterdrückungsapparates, zur Fortsetzung und weiteren Steigerung der faschistischen Diktatoroffensive. Das ist die „Ordnung der Finanzen“, für die Herr Brüning sorgt und für die die SPD-Führer die Propagandatrommel schlagen...

### Sturmruß der Berliner Arbeiter

Berlin, 12. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)  
Gestern fand im Sportplatz in Berlin eine Massenkundgebung gegen den Hunger statt. Bereits von 10.30 Uhr ab wurde der Sportplatz von der Polizei gesperrt. Große Massen von Erwerbslosen wurden von der Polizei brutal und prospektierend abgedrängt. Schon vorher hatte der SPD-Polizeipräsident Grzesinski Parollesversammlungen verboten. Als unser Genosse Ernst Thälmann den Sportplatz betreten wollte, drang ein Grüner auf die Genossen ein. Ein Polizist wollte unseren Genossen Thälmann nach Waffen betatschen und erschreckte sich, nach der Allertische zu greifen. Er forderte ihn auf, mit in eine Hauskur zu kommen. Gen. Thälmann wies den Grünen

## Welle von Uebertritten zur KPD!

SPD-Arbeiter, Reichsbannerproleten, Naziarbeiter, Bauern strömen zur roten Front

Leipzig, 12. Juni.  
Wie im Reich, so erfolgen auch in Leipzig fortlaufend Austritte aus der SPD. Der SPD-Partei und die feige Kapitulaton der „linken“ Führer hat die Massen und Erwartungen, die viele Arbeiter hatten, vernichtet.  
In Leipzig sind allein in den letzten 14 Tagen folgende Uebertritte von der SPD zur KPD zu verzeichnen:  
G. Brunner (SPD seit 1908), V. Rait (SPD seit 1892), Wolf (SPD seit 1928), Krüger (SPD seit 1920), Küttner (SPD seit 1914), V. Jettler (SPD seit 1910), Schwanitz (SPD seit 1919), G. Gutzke (SPD seit 1928), D. Hollmann (SPD seit 1888), Gullschubach (SPD seit 1908), Edo Kojer (SPD seit 1927).  
Ebenso treten die proletarischen Mitglieder aus der NSDAP zur KPD über. In Leipzig: H. Hollmann (NSDAP seit 1925), E. Kaths (NSDAP seit 1925), Kaffaja (NSDAP seit 1927), W. Berzel (Hitlerjugend).  
Chemnitz, 12. Juni  
Der bisher sozialdemokratische Arbeiter R. Köhler ist mit acht anderen SPD-Arbeitern gemeinsam in die KPD eingetreten. Er wendet sich in einem Appell an alle SPD- und Reichsbannerarbeiter, seinem Beispiel zu folgen.  
Rammn, den 12. Juni.  
„Ich erkläre hiermit meinen Austritt aus dem Reichsbanner, da dessen Politik eine arbeitserniedrigende ist. Die KPD ist die ein-

zige Arbeiterpartei, sie formiert die rote Kampffront und ist treue hiermit der KPD bei.“  
gez. Conrad Kupta, bisher Reichsbanner.  
Zodlauen (Ostpreußen), 11. Juni.  
40 bisherige Reichsbannerkämpfer, an der Spitze die bisherigen Funktionäre des Reichsbanners, und zwar Otto Peterzell, ehemaliger Kommandantführer, Fritz Venggenus, Gustav Kischel, Josef Grawert, Albert Koffel, Otto Schweingruber, August Wiedemann und Fritz Siemert sind geschlossen in die Reihen der roten Front getreten und haben ihren Eintritt in die KPD erklärt.  
Wehnen (Mosel), 11. Juni.  
In einer Bauernversammlung, in der unser Genosse Reich über „Bauernrat und Bauernhilfsprogramm“ sprach, traten 32 Bauern in die KPD ein.  
Die Sturmweite der Masseneintritte aus den Lagern der SPD und NSDAP hat durch die Pionierarbeit der kommunistischen Presse für die Aufklärung und Mobilisierung der arbeitenden Massen einen entscheidenden Auftrieb erhalten. Deshalb gilt es gerade im Zusammenhang damit die Werbearbeit für die Arbeiterstimme zu steigern. Keine Versammlung darf vorübergehen, ohne Werbung für die rote Presse, ohne Gewinnung neuer Abonnenten für die Arbeiterstimme!

### Metallmacher für Lohnraub brau

Metaller! Antwortet mit Streik!  
Die Metallindustriellen haben den Lohnraubschloßbruch angenommen und fordern keine Verbindlichkeitsklärung. Ebenso wie die Unternehmer fordern auch die DMB-Bögen die Durchführung des Lohnraubes.  
Die Volkszeitung bringt eine Notiz, in der den Metallarbeitern gesagt wird, sie sollen der Aufforderung der KPD zum Streik nicht folgen.  
Diese beiden Tatsachen zeigen, daß die DMB-Bögen mit allen Mitteln die Lohnraubpolitik der Ausbeuter unterstützen. Die Metallarbeiter aber können nur eine Lehre daraus ziehen: Streikt unter Führung des Zentralen vorbereitenden Kampfschusses, unter Führung der KPD! Beschließt in allen Betrieben die Aufnahme des Streiks!

Kampf um die Überwindung des Kapitalismus, in den Kampf um die soziale Revolution, den Sieg des Proletariats!

Dieser Kampf wird siegreich sein, wenn ihn die Massen der Werktätigen, in fester Front zusammengeschlossen, führen. Wenn er getragen wird von der gemeinsamen Solidarität aller Werktätigen, aller von dem räuberischen Angriff des Industriekapitals Betroffenen.

Die Solidarität im Klassenkampf verbindet den ausgebeuteten Arbeiter, den hungernden Erwerbslosen, den vom Schaltaubbau betroffenen Angestellten und Beamten, wie den untergehenden Mittelständler und arbeitenden Bauern zu einer gemeinsamen Front, zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung, zur Niederdrückung des Klassenfeindes.

Die führende Partei des proletarischen Klassenkampfes ist die KPD. Ihr zur Seite steht die RGD, das Zentrum der revolutionären Gewerkschaftsbewegung in Deutschland.

Mit ihr gemeinsam organisieren diesen Kampf die revolutionären Massenorganisationen des Proletariats. Sie führen die Wirtschaftskämpfe durch, unterstützen streikende Arbeiter, hungernde Kinder der Kämpfenden. Sie kämpfen gegen die Klassenjustiz und helfen den Opfern des Kampfes. Sie tragen die Erkenntnis der proletarischen Solidarität in alle Schichten der werktätigen Bevölkerung.

Die jugendliche Situation, die verärrte Lage erfordert bei jedem Kampf mehr noch als bisher die Mobilisierung der Solidarität der gesamten Arbeiterkraft, der Beamten und Angestellten, der Intellektuellen, der Mittelständlichen und der Kleinbauernschaft.

Die Internationale Arbeiterhilfe als eine der Kampforganisationen zur Mobilisierung breiterer Solidarität für die Kämpfe der Arbeiter, für die Unterstützung der revolutionären Bewegungen, muß zu ihrem Solidaritätstag am 14. Juni die breiteste Unterstützung aller Arbeitenden erhalten.

Der Solidaritätstag der IAW dient der Wiederherstellung und Stärkung jener proletarischen Klassenolidarität, des proletarischen Klassenbewußtseins, das von den sozialdemokratischen Führern in den Dred getreten und vernichtet wurde.

Die Wiederherstellung und Stärkung des proletarischen Klassenbewußtseins und der internationalen Solidarität heigt die revolutionäre Kraft der Werktätigen im Kampf um Brot, Arbeit und Freiheit! Darum demonstrieren am 14. Juni für die proletarische Solidarität bei den Kundgebungen der IAW unter den Fahnen des Kommunismus!



Erscheint morgen als Beilage der „Arbeiterstimme“!

### Auch in Dortmund Kämpfe

Auch in Dortmund kam es gestern zu heftigen Demonstrationen der Erwerbslosen gegen die Notverordnung. Die Polizei verdrängte lange vergeblich die Demonstranten zu zerstreuen. In den Wohnungen der oberen Reichsbeamten. Auch hier wurden Polizeikommandos eingesetzt. In Karlsruhe bei Dortmund fanden am gestrigen Tage überall Demonstrationen der Erwerbslosen statt. Die bürgerliche Presse meldet, daß die Polizei aus den Fenstern der Arbeiterwohnungen mit Wasserstrahlen und mit Steinen demorieren wurde.

## „Die Geldsäcke haben uns zu danken“

Ein unbezahlbares Eingeständnis des Nazis Goering

Das muß man sich merken und darf es niemals vergessen. Am Montag dem 8. Juni fand im großen Saal des Münchener Hofbräuhauses eine Kundgebung der Nazis statt, in der Hauptmann Goering, der bekanntlich vor einiger Zeit im Vatikan vorgetreten hat, das Hauptreferat hielt. Nach dem Wortlaut des Vatikanischen Beobachters vom 10. Juni (Nr. 181) führte Goering in seiner Rede folgendes Wort aus:

„Wenn euch Geldsäcke nicht einmal die Kommune an die Faterng hängt, könnt ihr uns danken! Wir schükten euch nicht gerne, aber wir tun es, weil wir Respekt vor deutschem Blut haben, auch wenn es in verkauften Wern rinkt.“

Ein unbezahlbares Eingeständnis! Hier legt ein prominenter Führer der Nazis, die rechte Hand Hitlers, den deutschen Arbeitern selbst, was mit immer wieder behauptet, daß die Nazis die Schugtruppe der Geldsäcke sind. Mit der Begründung — um mit den Worten Goerings zu reden — daß die

# Schied verschärft den faschistischen Kurs!

Neuer Sondererlaß gegen die Freidenker / Eine unverkämte „Statistik“ der Ueberfälle / KPD-Vorstoß gegen Naziterror!

Dresden, 12. Juni 1931

Die tschische Regierung hat einen neuen Erlaß an die Polizeibehörden herausgegeben, der eine ungeheure Verschärfung der Polizeistrafen gegen die proletarische Freidenkerbewegung mit sich bringen soll. Ausdrücklich wird der Polizei zur Pflicht gemacht: „Zur Verhinderung der Gattisofenpropaganda von den staatlichen Mitteln tschischen Gebrauch zu machen“.

Dieser Beschluß ist gefaßt durch den auf Wunsch der Regierung von den Nazis bis zu den Demokraten angenommenen Parlamentsrat, der eine glatte Aufhebung des bekannten Verfassungserlasses darstellt. Schied folgt also in jeder Beziehung den tschischen Bräutlingen. Am heullichsten wird die Maßnahme durch die begeisterte Zustimmung des Naziständels gekennzeichnet.

Eine weitere unerhörte Provokation liefert sich die „Sächsisch-Böhmische Korrespondenz“, die offenbar im direkten Auftrag Schieds mit den „Erfolgen“ der Durchführung der politischen Diktaturordnung in Sachlen prunkt. Dabei mag die Korrespondenz des „Demokraten“ Dr. Bandmann (!) den Lesern zu erzählen, die Zahl der verletzten Nazis seit April weitens höher als die der Kommunisten, nämlich 73:7. Das gleiche gelte für die Toten. 4 Nazis seien erschossen worden, gegenüber 1 Kommunist und 1 Parteilosen. Abgesehen davon, daß die Zahl der Verletzten eine glatte Fälschung darstellt, da ja allein beim Nazilüberfall im Bürgergarten etwa 12 Arbeiter verletzt worden sind, wäre das ja nur ein Beweis, daß sich die Arbeiter, wenn sie angegriffen werden, auf ihrer Haut zu wehren verstehen. Das Entscheidende aber ist, und das geht die Öffentlichkeit an, daß die Nazis die systematischen Ueberfälle organisiert und ausführten. Daß es Herrn Schied leid tut, daß sich die Nazis dabei selbst blutige Köpfe halten, ist zu verstehen. Die Arbeiterkraft erhebt jedoch schärfsten Protest gegen dieses raffinierte Zahlenpiel, das die wahren Ursachen ver-

schleiern und die provozierenden Wortbanden Hitlers entlarzt soll.

Die kommunistische Fraktion im Sächsischen Landtag hat eine Anzahl bedeutungsvoller Anträge eingereicht, die die nationalsozialistischen Prozeduren entlarven werden. Ein Antrag beschäftigt sich mit dem beispiellosen Ueberfall auf die kommunistische Büchertube in Chemnitz, wobei zwar die Nazis mehr Opfer auf dem Platz ließen, als die angegriffenen Arbeiter, der jedoch die Ermordung des Ueberfalls durch die Haltung der Polizei unwahrscheinlich ergab.

Ein weiterer Antrag behandelt die Vorgänge im Pimtsch, der dritte ist zu dem Kandidatenüberfall auf den Bürgergarten in Dresden gestellt. Auch hier betont die Landtagsfraktion bei ihrer Begründung des Antrages:

„Die Unterstützung der Polizei für die Nationalsozialisten geht aus diesem Vorgang einwandfrei hervor.“

In allen Fällen verlangen die Kommunisten:

1. strengste Untersuchung des Vorfalls,
2. Amtsenthebung der schuldigen Polizeioffiziere und Beamten und deren strenge Verurteilung.

Die KPD-Fraktion hat außerdem die sofortige Aushebung des Verbots der Chemnitzer kommunistischen Tageszeitungen „Der Kampf“, „Das Echo“ und der Wochenchrift „Der Kampf“ gefordert. Diese drei Blätter sind im Zusammenhang mit dem Naziaufmarsch in Chemnitz verboten worden.

## Die Nazis bei der Chemnitzer Polizei

Neue Enthüllungen über die faschistischen Ueberfälle und Provokationen

Chemnitz, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die gesamte bürgerliche Presse von Chemnitz entfesselt eine wilde Hege gegen die Kommunisten und lacht mit schamlosen Lügen tromphet zu demselben, daß Kommunisten „sollig undschuldig“ über den Hausen gefaßt hätten. Tatsächlich wird, daß die Nazis bei ihrem planmäßigen Ueberfall die Haustür der Büchertube eingedrückt haben. Gelogen wird, daß es hätte einen im Haus gefangengehaltenen Nazi betreten wollen. Tatsächlich wird, daß Arbeiter mehrmals vergeblich die Polizei benachrichtigt haben. Gelogen wird die tschischen Schüsse seien aus der Büchertube abgegeben worden, während sie in Wirklichkeit nach dem Kampf im Haus der Büchertube, etwa 100 Schritt entfernt im Kampfe gegen die auf die Arbeiter eindringenden SS fielen. Die Polizei bestätigt dies durch eine heute erschienene Darstellung und lobt sich stolz für die Ergreifung des Täters aus. Derselbe Polizei schmeißt sich ebenfalls wie die bürgerliche Presse über die Tatsache aus, daß ein Nazi-Propagator namentlich festgenommen wurde, der auf die SS einen Stein schleuderte und damit einen Ueberfall der SS auf die Arbeiter provozierte.

Der Polizeikommandant zieht immer weitere Kreise. Die Chemnitzer Volkstimme bringt zahlreiche Augenzeugenberichte über das gemeinsame Vorgehen von Nazis und Polizei. So berich-

tet ein junger parteiloser Arbeiter, daß ein Nazi-Propagator „Hitler verrede“ gehalten und einen Ueberfall der aus dem Demonstrationen herausstürzenden SS auf ihn und andere völlig Unbeteiligte organisiert habe. Herbeijustizante Saps schlug auf die Arbeiter ein. Bei der Vernehmung in der politischen Abteilung mußte der Arbeiter erleben, daß die Beamten sich mit „Heil Hitler“ begrüßten.

Wie die Volkstimme mitteilt, weigern sich fast alle Augenzeugen, ihre Wahrnehmungen der Polizei mitzuteilen, weil sie befürchten, daß einem Nazibeamten in die Hände zu fallen. Die Feststellungen der Volkstimme gehen viel weiter, als der Artikel des „Kampfer“, wegen dessen er auf 2 Wochen verboten wurde.

Vimbacher Nazis lehren ihre planmäßigen Ueberfälle auf einzelne Arbeiter fort. Am Dienstag wurde wieder ein Arbeiter von einer ganzen Horde niedergebissen und lachend zu geschickt. Darauf schickte sie ihn auf die Füße mit von Ruf: „Nai leben, ob das Schwein noch leben kann.“ Woraus er Mißhandlungen sich fortsetzten. Als die Vimbacher Arbeiter sich am Dienstag in einer wichtigen Demonstration ihren entschlossenen Willen gegen den heutigen Nazi-Terror zum Ausdruck brachten, magte sich keiner der Nazi-Banden an die Arbeiterkraft heran.

## Ueberfüllte Bürgergarten-Rundgebung

45 neue Kämpfer / Ein SPD- und ein Reichsbannermann zur KPD übergetreten

Die rote Hilfe veranstaltete gestern im Bürgergarten, Röhbau, eine Protestkundgebung, die längst vor Beginn überfüllt war. Der Vertreter der Roten Hilfe sprach gegen die Notverordnung, gegen den Naziterror und gegen den barbarischen Strauß der Klassenjustiz. In der Diskussion sprachen acht Zeugen über den feigen Ueberfall der Nazis auf den Bürgergarten am Sonntag. Die Haltung der Polizei wurde festgenagelt. Die Nazis hatten jedoch auch noch „andere“ Helfer: Der Arzt Dr. Schulte, Keßelsdorfer Straße, lehnte das Anliegen von Notverbänden bei den Arbeitern ab! — Der zur KPD übergetretene bisherige SPD-Arbeiter Genosse Volkmann stellte sich, daß die ehrlichen revolutionären Arbeiter nicht in einer Partei bleiben können, die als Arzt am Lager des Kapitalismus steht. Diese entscheidende Ueberzeugung hat der Parteitag in Leipzig gebracht. Weiter wurde eine Resolution einstimmig angenommen, die sich wendet gegen den Ueberfall auf den Bürgergarten, gegen das unerhörte Verhalten der Polizei, gegen das Todesurteil der acht Negersarbeiter in Amerika. Bezeichnend war die erneut große Zahl der Neuaufnahmen: Geworben wurden

für die Partei 8 neue Mitkämpfer (darunter ein SPD-Mitglied und ein ehemaliger Reichsbannführer), 34 für die rote Hilfe und 3 für die RGD!

Heute wird die Dresdner Arbeiterjugend in einer Kundgebung im Regierheim Stellung nehmen zu den Ergebnissen des Leipziger SPD-Parteitages. Der Reichsleiter der Kampfjugend Walter Hanel spricht dort über: „Was brachte der SPD-Parteitag der arbeitenden Jugend?“ Mitglieder der SAJ und der Hitlerjugend haben ihre Erklärungen zugelegt.

## Vormarsch im sozialistischen Aufbau der UGSM

Die Wirtschaftszeitung „Sozialistische Industrie“ vom 7. Juni bringt den Produktionsbericht für den Monat Mai, der in allen Gebieten den großen Vormarsch im sozialistischen Aufbau der Sowjetunion zeigt. Im Vergleich mit dem Vormonat März sind folgende Steigerungen der Produktion:

	April	Mai
	in 1000 Tonnen	
Kohle . . . . .	585,5	569,4
Stahl . . . . .	350,3	413,5
Eisenerz . . . . .	888,9	704,6
Wapthra . . . . .	1680,2	1625,0
Zement . . . . .	262,7	293,1
Schmelze . . . . .	32,3	42,5
Superphosphat . . . . .	30,5	31,7
Papier . . . . .	39,5	39,6
Traktoren (Stück) . . . . .	2704	3529

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Steigerung eine ganz gemaltige. Die elektrische Industrie hat in den Monaten Januar bis Mai ihre Produktion im Vergleich mit derselben Zeit des Vorjahres um 43,3 Prozent im Durchschnitt gesteigert; davon haben einige Fabriken eine ganz besondere Ausbeutung ihrer Produktion durchgeleitet. Die elektrische Fabrik „Elektroland“ hat die Produktion um 88,3 Prozent gesteigert, „Smelana“ um 72,3 und „Elektroland“ um 76,4 Prozent gesteigert. Die Wapthraindustrie hat in den ersten 5 Monaten des Jahres 5686 000 Tonnen gefördert und im Vergleich mit dem Vorjahr die Förderung um 24,4 Prozent gesteigert.

## Die „Brawda“ in Leningrad

Moskau, 10. Juni. Seit um acht Uhr morgens landete in Leningrad das Flugzeug, das zum ersten Mal die Nachrichten der Moskauer „Brawda“ nach Leningrad brachte. In Leningrad, in der Druckerei der „Leningrader Brawda“ wird von jetzt ab täglich gleichzeitig mit der Herstellung in Moskau, das Zentralorgan der KPSU, gedruckt. Dadurch wird es möglich, daß das Leningrader Proletariat das Zentralorgan der Partei ebenso schnell in Händen hat, wie das Moskauer Proletariat.

Parteiorganisationen, Kommunistische Jugend, Gewerkschafts- und Arbeiterkorrespondenten-Organisationen begrüßen diese Tatsache mit Enthusiasmus. Besonders Begrüßungsschreiben nahmen die Arbeiter des „Roten Pullover-Arbeiter“ an, die betonen, daß die Herstellung des Zentralorgans in dem zweiten Zentrum der Sowjetunion eine Maßnahme ist, geeignet, das leninistische Zentralorgan den hunderttausenden Proletariern der Stadt Leningrad noch näher zu bringen. Zahlreiche Begrüßungsschreiben kamen aus der Leningrader Metallfabrik „Stalin“, aus den Werken „Molotow“ und dem „Roten Arbeiter“.

## Wissenschaft für den Sozialismus

Moskau, 10. Juni. In nächster Zeit wird in Moskau eine Sondertagung der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion einberufen. Diese Sondertagung soll ein erster Schritt zur Verbindung der Akademie mit dem schaffenden Enthusiasmus des Proletariats sein.

Der Inhalt dieser Sondertagung legt sich aus etwa 20 Referaten der angesehensten Gelehrten der Sowjetunion über die Naturwissenschaften und über die Aufgaben der Wissenschaft im Aufbau der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft zusammen. Als Referenten werden die Akademiker Jersmann, Wamiliow, Komarow u. a. auftreten.

Die Tagung wird eröffnet werden mit einem Einführungsvortrag des Akademikers Bucharin über die Rolle der Wissenschaft bei der Verwirklichung der Lösung: „Die kapitalistischen Länder einholen und überholen“, und wird mit einem Referat des Ehrenakademikers Maxim Gorki über „Der Aufbau in der Sowjetunion und ihre Verteidigung gegen die kapitalistische Welt“ geschlossen werden.

Die Akademie trifft Maßnahmen, um die Sitzung der Sondertagung von einer möglichst großen Zahl Moskauer Arbeiter besuchen zu lassen.

Der Akademiker Wogin, der ständige Sekretär der Akademie ist, schreibt in der „Zemlja“:

„Die Akademie der Wissenschaften hat durch ihre besten Vertreter schon längst die Notwendigkeit erkannt, mit der proletarischen Weltanschauung in unmittelbare Verbindung zu treten. Der Gedanke der Einberufung einer Sondertagung der Akademie in Moskau tauchte in den Kreisen des Moskauer Proletariats auf und wurde von der Akademie aufgegriffen. Die Sondertagung wird ein neues Blatt im Leben der Akademie aufschlagen. Sie wird die Gruppe der am höchsten qualifizierten Arbeiter des Landes dem den Sozialismus aufbauenden Proletariat näher bringen. Sie wird als Impuls dienen, den Umwandlungsprozeß vieler wertvoller Elemente und Wissenschaftler in den wissenschaftlichen Stab der großen Armee der Arbeiter für den Sozialismus zu beschleunigen.“

## Henderson geht nach Paris

WTB. London, 11. Juni. „Times“ meldet: Die britische Regierung hat eine Einladung erhalten, eine offizielle Abordnung zur Pariser Kolonialausstellung zu entsenden. Das Kabinett hat die Einladung angenommen und den Staatssekretär des Neuens, Henderson, mit der Vertretung beauftragt. Henderson wird ungefähr am 18. Juli nach Paris gehen.

Es heisst kaum des Himmelles, daß Henderson nicht wegen der Ausstellung nach Paris eingeladen wurde. Die bevorstehende Aussprache zwischen Britain und Henderson in Paris wird nach Chequers für die europäische Politik von großer Bedeutung sein.

## Wer seinen Sohn lieb hat züchtigt ihn

Aus einem großen antiklerikalen Roman v. Franz Braun

2. Fortsetzung

Die Scheuchte die Mutter ihn hinaus. Manchmal auch überkam ihn dabei Ermüdung und um sich zu zerstreuen, gefiel es ihm zu den Knaben der Nachbarschaft. Die trieben allerlei Kunststücke.

Einesmal brachte einer einen Ball mit. Im Nu hatten sich alle zusammengesunden und man spielte sich auf ein Spiel, das auf dem Weg gegenüber der Schule vor sich gehen sollte. Der Ball lag an der Straße und wurde zu beiden Seiten von Häusern begrenzt, deren Fenster auf dieser Seite lagen. Hier sollten die Kinder oft herum und da es nicht immer geräuschlos zugeht, kam es meist zu Streitigkeiten mit den Anwohnern. So auch an diesem Tage. Lautes Geschrei erscholl, während der Ball von Hand zu Hand flog. Nicht lange dauerte es und jemand rief während ein Fenster auf. Eine alte Frau, die dort allein mit ihrem Mann wohnte, verwies den Knaben ergriff ihr lautes Spiel. Ihr Aeußeres vermochte zwar für eine Weile das Lachen zu dämpfen, doch bald vergaßen sie sich wieder, um von neuem das Geschrei der alten Frau herauszuföhren. Wüßlich flog der Ball über ihr vorbei durch das offene Fenster. Man murzte über den ungeschickten Burschen. Die Alte aber spottete nun der Knaben, die sich ihres Balles beraubt haben. Einige boten um Rückgabe des Balles, doch wurden sie von der Alten verachtet, die getuschelt, daß das Fenster schloß. Man beratschlagte, was zu tun sei, um wieder in den Besitz des Balles zu gelangen. Mit einem Male kamen Nummern alle. Ein Fenster war klirrend zertrümmert. Die Umstehenden hatten einen Stein geworfen, der im Zimmer der Alten landete. Mehrere gaben unenthalten ihrer Freude über den Ausbruch. Andere drückten sich gegen die Seite. Die Zurückbleibenden trauten sich nicht, sich dem Stein zuwenden. Niemand durfte den Stein werfen. Nur Johannes hatte ihn beachtet. Er hatte den Stein geworfen. Er hatte sich gleich nach dem Wurf umgedreht und mußte bemerkt haben, daß Johannes es gewesen hatte, doch tat er, als ob er genau so unschuldig sei wie

## 12 Todesurteile in Birma

Macdonald will mit Galgen und Maschinengewehren die indische Revolution niederschlagen

WTB. Tharrawaddy, 11. Juni. Die Aufstände in Birma im Dezember vergangenen Jahres haben jetzt zu einem gerichtlichen Nachspiel geführt. Ein Sondergerichtshof verurteilte zwölf der Aufständischen zum Tode und 26 zu lebenslänglichem Gefängnis. Vier der Angeklagten wurden freigesprochen.

## Kanton sperrt Scharfschützen die Finanzen

WTB. Peking, 11. Juni. Nach einer „Times“-Nachricht aus Hongkong hat die Kantongregierung am Mittwoch ihre

Drohung wahr gemacht und die Zollentnahmen beschlagnahmt. Dem ausländischen Zollkommissar wurde befohlen, täglich den Ueberfluß der Zollentnahmen über den ausländischen Zinlebensdienst hinaus der vorläufigen Regierung auszuliefern. Als sich der Kommissar weigerte, dem Befehl nachzukommen, ließen die chinesischen Behörden das Dienstgebäude der Zollverwaltung schließen.

Später wurde auf die Vorstellungen der ausländischen Konsulate hin eine Vereinbarung zwischen dem Kommissar und der Kantongregierung erzielt, nach der der Kommissar die Zollbeiträge den chinesischen Behörden ausliefern wird.

## Giftgas gegen streifende Bergarbeiter

Großer Bergarbeiterstreik in Amerika — Die schwersten Kämpfe seit neun Jahren

Neuhork, 11. Juni. Der Streik der 20 000 Bergarbeiter von Pittsburg greift jetzt auch auf den Staat Ohio über. Im Staate Pennsylvania wurden weitere Gruben geschlossen und 5 000 Bergarbeiter entlassen.

Es kam zu Massenaufrüchen, in deren Verlauf die schwersten seit 9 Jahren erlebten Kämpfe sich abspielten. Als 2 000 Streikposten einen bestimmten Schacht betreten wollten, wurden sie von der Betriebspolizei ange-

griffen. Zwei Bergarbeiter wurden erschossen, viele darunter Frauen und Kinder, fielen dem Gas angriff zum Opfer, anderen wurden die Arme gebrochen und die Augen ausgestochen. Die Betriebspolizei schloß ebenfalls mit Maschinengewehren. 45 Bergarbeiter wurden verhaftet.

Der liberale Gouverneur Binchot antwortete auf den Protest der Bergarbeiter, daß er im Juli die Betriebspolizei abschaffen werde, aber der Friedensrichter ließ mitteilen, daß er an ihre Stelle die Staatspolizei in das Streikgebiet senden wird.

Ruch in Deutschland wuchert die Kirche den Bauern aus

## Bauernrevolte in England

Die Bauern verweigern die Zahlung des Zehnten an die Kirche — Ganzes Dorf verhindert gewalttätige Versteigerung eines Bauernhofes — Die Rebellion wächst

London, 11. Juni. Unter den Bauern, besonders den Kleinbauern in England, hat sich eine breite Bewegung gegen die Zahlung des Zehnten an die Kirche entwickelt.

Schon vor einiger Zeit wurden Gerüchte über diese Revolte bekannt, aber am vergangenen Montag, dem 8. Juni, brach die Revolte offen aus, als im Dorfe Stone-henge in Suffolk ein Bauer es wagte, eher sein Gut konfiszieren zu lassen, als den Zehnten zu bezahlen. Die andern Bauern wählten der öffentlichen Verleugung bei, wählten aber nur lächerliche Angebote. Schließlich erwarben sie das Gut des Bauern, dem sie es zurückkaufte. Der Erlös für das ganze Bauerngut betrug 5 Pfund Sterling und 11 Schilling, das, um eine Kirchensteuer von 112 Pfund Sterling und 10 Schilling zu zahlen. Es wurden keine feindlichen Angebote zugelassen, und die Menge verharren aberte den zum Dorf führenden Weg mit landwirtschaftlichen Geräten, um jeden Zugang von außen unmöglich zu machen.

In Suffolk sind mehr als 600 Bauern organisiert, um der Erhebung des Zehnten Widerstand zu leisten. In Norfolk sind es über tausend, während in Essex und Cambridgeshire eine starke Bewegung in der Entwicklung begriffen ist.

In 7000 von 11 000 Pfarrämtern in England wird noch immer der Zehnte erhoben und wirft jährlich einen Betrag von 2 Millio-

nen Pfund Sterling ab, der zur Schaltsauszahlung der Pfarren dient. Die Agitation gegen die Zahlung des Zehnten wurde durch das Fallen der landwirtschaftlichen Preise verstärkt.

## Roter Marsch nach Halluin

Der Textilstreik in Nordfrankreich ungeschwächt

Paris, 11. Juni. Im nordfranzösischen Streikgebiet, in der roten Stadt Halluin, fand eine mächtige Demonstration, an der über 8 000 Streikende teilnahmen, statt. Der Marsch auf diese Stadt, an dem die Streikenden von Roubaix, Tourcoing, Roubaix, usw. sich in Massen beteiligten, war vom zentralen Streikkomitee organisiert.

WTB. Paris, 11. Juni. Der Arbeiterstreik im Bezirk Roubaix-Tourcoing dauert nun schon vier Wochen, und noch immer haben die Verhandlungen zwischen beiden Parteien keine Aussicht auf Einigung gebracht. Neue Industrielle, die 6 000 Arbeiter beschäftigen, haben vorgeschlagen, die Lohnherabsetzung erst mit Wirkung vom 1. September eintreten zu lassen. Dafür soll die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden. Die Arbeiter haben diesen Vorschlag abgelehnt.

„Ich werde dir helfen, anderen Leuten die Fenster einzurwerfen. Marsch, ins Bett!“

Schweigend drehte Johannes sich um und ging langsam die Treppe hinauf. Mühsam entfeuerte er sich, während die Mutter die Betten aufdeckte.

„Schadet dir gar nichts?“ sagte sie. „Was hast du bei diesen Kommissen zu suchen?“

Johannes legte sich hin und drehte das Gesicht zur Wand. Was jetzt noch reden und seine Unschuld beteuern? Geschrien ist geschrien. Und um Gehör bitten, wo keine Gnade das Verhör mitschuldig machen konnte? Nein — dann lieber noch einmal dieselbe Tortur.

„Vergiß das Nachtgebet nicht!“ ermahnte die Mutter vom Fluß her.

Da lag er in maßlosem Schmerz und Jörn die Zähne ins Kissen.

Um die gleiche Zeit des anderen Tages lag Johannes allein in der Küche. Ein Gewitter war niedergegangen und danach hatte die Mutter die Kinder hinausgeschickt. Johannes war geblieben und hatte eine Schularbeit vorgelesen. Er schaute sich auf die Straße zu gehen und lächelte, von den Kameraden wegen der gestrigen Züchtigung verspottet zu werden. Die Mutter hantierte nebenan in der Waschküche. Der Vater stand plaudernd mit einigen Nachbarn vor der Tür. Da hörte Johannes sich beim Namen gerufen. Nichts Gutes ahnend, folgte er der Stimme des Vaters. Aus der Tür tretend, lag er Frau Schaul, die Urheberin des geistigen Unglücks. Jörn trat er näher. Der Vater sagte: „Er hat seine Prügel bekommen, wie sich das gehört.“ Zu ihm gewendet, fuhr er fort: „Tritt näher und bitte Frau Schaul um Verzeihung!“

Johannes schaute nach der Hand, die sich ihm entgegenstreckte. Dem Blick hielt er zu Boden gefenkt und war nicht imstande, ein Wort hervorzubringen.

Eine Regung von Mitleid überkam die Alte, der die Strenge des Grovellen Familienoberhauptes gar wohl bekannt war, und um Johannes der peinlichen Szene zu überheben, sagte sie: „Nein, so war das wirklich nicht gemeint, Herr Grov. Ich glaube überhaupt, daß Johannes unbeteiligt war. Die Scheuche soll der Fremde eingeworfen haben. Sie hätten ihn nicht schlagen sollen.“

(Fortsetzung folgt)

Freudig zeigt unser Herr Fündig diese Großveranstaltung an Sie beweist Höchstleistungen in Qualität und Billigkeit!

# 48 95 145 195 245 295 395

## SERIENWOCHE

**Herrn-Socken** 48  
Jacquard, moderne Muster... 1 Paar

**Herr.-Schweißsocken** 48  
wollhaltig, grau, starke Qualität... 1 Paar

**Damen-Strümpfe** 48  
Mako, solide Qualität, Doppelsehle und Hochferse... 1 Paar

**Dam.-Haferissockchen** 48  
In modern. Farben, m. einfarb. oder Jacquard-Rand... 1 Paar

**Kinder-Sockchen** 48  
mit höchstem Rand, besonders preiswert... 2 Paar

**Kinder-Strümpfe** 48  
Baumwolle mel., m. Laufmasch. od. mit Umschlag Gr. 4-9 Paar

**Herrn-Sportstrümpfe** 48  
m. Umschl. od. f. Knickerbocker, ganz besonders billig, II. Sort., IP.

**Selbstbinder** 48  
moderne Dessins in richtiger Form

**Bademützen u. -Helme** 48  
In modernen Formen u. Farben

**Kinder-Badeanzüge** 48  
Baumwolltrikot, alle Größen, für 2-6 Jahre

**Kinder-Schlüpfer** 48  
echt ägyptisch Mako oder Handsechstrickot, in schönen Pastellfarben, alle Größ. durchw.

**Damen-Schlüpfer** 48  
Baumwolltrikot, uns. bewährte Qualität, in allen Farben

**Rips-Kappen** 48  
Kunstseiden-Rips, mit höchster Stepperei

**Wochenendschürzen** 48  
Nesselplatte, mit modernen Zeichnungen, zum Selbstnähen

**Satinkissen** 48  
mit guter Füllung, für Reise, Bad und Heim

**Gummischürzen** 48  
für Damen, mit schönen Druckmustern

**Herrn-Netzjacken** 48  
mit Besatz oder Zug, zum Teil II. Wahl

**Damen-Hemdchen** 48  
fein gewirkt, mit Trägern, weiß und pastellfarbig

**Unterzieh-Höschen** 48  
fein gewirkt, weiß und pastellfarbig

**Damen-Hemdhosen** 48  
fein gewirkt, Windform, mit Trägern, weiß u. pastellfarbig

**Stulpen-Handschuhe** 48  
mit hübschen Manschetten, mercerisierte Atlasware

**Damen-Handschuhe** 48  
gelb, Waschlleder imitiert, moderne Schlupform

**Waschkunstseide** 48  
bedruckt, mehrfarbige, neue Muster, 80 cm breit .. Meter

**Beiderwand** 48  
der Indanthrenfarbige, gediegene Gartenkleidstoff, Meter

**Bettuch-Nessel** 48  
zirka 140 cm breit, gediegene westfälische Ware .. Meter

**Makotuch** 48  
zirka 80 cm breit, echt ägypt., für feine Leibwäsche .. Meter

**Stangenleinen** 48  
zirka 80 cm breit, in Streifenmustern .. Meter

**Wischtücher** 48  
rot und blau kariert erprobte Qualität... 6 Stück

**Küchenhandtücher** 48  
grau, buntgestreift, gesäumt u. gebändert .. 2 Stück

**Küchenhandtücher** 48  
45/100 cm, ges. u. geb., Reineleinen, bew. schles. Qual., St.

**Kinder-Taschentücher** 48  
weiß mit bunter Kante .. 12 Stück

**Herr.-Taschentücher** 48  
Linen mit farbiger Kante... 4 Stück

**Brusthalter** 48  
Schlupform, Charmeuse, zweimaschinige Ware, oder baumw. Trikot, Rückenschluß...

**Strumpfhaltergürtel** 48  
aus gutem K'seiden, Jacquard, mit 4 abnehmbaren Haltern

**10 Knäuel Stopfgarn und 1 Brl. Stecknadeln u. 1 Rolle Obergarn** 48  
200 m, zusammen

**1 Stern Leinenzwirn und 1 Dose Stahlstecknadeln** 48  
3P. Senkel, 65 od. 100 lg., zus.

**1 Paar Armblätter u. 1 Paar Strumpfhalter u. 1 Brief Nähadeln** 48  
zusammen

**Jabotkragen** 48  
verschiedene hübsche Ausführungen

**Sticker.-Hemdpassen** 48  
vollweilt ringsherum garniert, 2 oder 1 Stück

**Moderne Lackgürtel** 48  
in verschiedenen Farben... 6 und 7 cm breit

**Dam.-Strumpfhalter** 48  
gute Qualität, in gangbaren Farben, Garnitur... 2 Paar

**Einkaufsnetze** 48  
Soutache oder Henf

**Herrn-Socken** 48  
Jacquard, Flor mit Kunstseide, neue Muster... 1 Paar

**Damen-Strümpfe** 48  
K'waschseide, Mako od. Seidenflor, mod. Farb., fehlerf., 1 Paar

**Damen-Strümpfe** 48  
Baumwolle, Doppelsehle und Hochferse ... 3 Paar

**Dam.-Haferissockchen** 48  
Seidenflor, einfarbig oder mit gemustert. Umschlag .. 1 Paar

**Kinder - Kniestrümpfe** 48  
Baumwolle mit Jacquardrand, kräftige Qualität .. 1 Paar

**Kinder-Sportstrümpfe** 48  
mit Gummi, alle Größen .. 1 Paar

**Herr.-Sportstrümpfe** 48  
für Knickerbocker, moderne Farben .. 1 Paar

**Damen-Pullover** 48  
ohne Arm, mit Gürtel oder Patentrand

**Kinder-Pullover** 48  
ohne Arm, mit Gürtel in niedl. Must., Gr. 50-60 1.45, Gr. 40-45

**Selbstbinder** 48  
reine Seide, in aparten gewebt. Mustern

**Kinder-Badeanzüge** 48  
Baumwolltrikot, alle Größen, für 7-12 Jahre

**Damen-Badeanzüge** 48  
Baumwolltrikot, mit schräg angesetztem Oberteil

**Bademützen u. -Helme** 48  
aus kräftigem Gummi, in vielen Farben

**Damen-Schlüpfer** 48  
echt ägyptisch Mako oder K'seide mit Baumwolle unterlegt, gute haltbare Qualitäten

**Baskenmützen** 48  
„Original Fezko“, bewährte Qualität, in allen modernen Farben

**Wochenendschürzen** 48  
Indanthren, extra weite Form, zum Selbstnähen u. Aussticken

**Quadrate** 48  
mit mod. Zeichnungen auf Haus-tuch, Decken u. Läufer, 12 Stück

**Ueberhandtücher** 48  
vorgezeichnet auf kräftigem Haus-tuch oder weiß Cretonne

**Jumperschürzen** 95  
aus Water - Siamosen oder Indanthrenstoffen

**Taghemden** 95  
mit Trägern, agut. Wäschestoff m. Klöppelgarn. o. Stickereimot.

**Herrn-Netzjacken** 95  
mit verstärkter Schulter und Satinbesatz, Größe 4-6

**Herrn-Hosen** 95  
makofarbig, mit Ueberschlag Größe 4-6

**Damen-Hemdchen** 95  
Kunstseide gestrickt, oder fein gewirkt mit Trägern

**Unterzieh-Höschen** 95  
Kunstseide oder echt ägyptisch Mako

**Stulpen-Handschuhe** 95  
neue Schlupform, m. Applikat in Milanesse und Atlasstrick

**Seiden-Handschuhe** 95  
K'waschseide, Schlupform oder mit Manschetten

**K'seiden-Schlüpfer** 95  
dichte, haltbar, Rundstuhlware, in allen Wäschefarben

**Kinder-Schlüpfer** 95  
Kunstseide, dichte Qualität, Größe 30-40

**Wollmusseline** 95  
welche, fließende Qualität, in frischen u. soliden Dessins, Mtr.

**Hemdentuch** 95  
zirka 80 cm breit, gute Wäschequalität .. 3 Meter

**Wischtücher** 95  
50/50 cm, Reineleinen, gedieg. Ware .. 3 Stück

**Frotter-Handtücher** 95  
50/100 cm, schwere Jacquard-qual., I. groß. Musterauswahl, St.

**Brusthalter** 95  
Charmeuse, gutsch. Körbchenform, Rückenschluß, oder Mako-Milanesse, Spitzform

**Strumpfhaltergürtel** 95  
gelbirt, K'seiden-Brocché, mit 4 abnehmbaren Haltern

**Hüftformer** 95  
mit 4 Haltern, K'seide, Jacquard, mit zwei Gummiteil, zum Haken

**Damen-Selbstbinder** 95  
reine Seide, in vielen Dessins

**Kleiderpassen** 95  
Crépe Georgette, doppelt mit Valenciennespitze verarbeitet

**Herrn-Socken** 145  
K'seide mit Flor plattiert, aparte Jacquard-Dessins .. 1 Paar

**Damen-Strümpfe** 145  
K'waschseide oder K'seide platt., neueste Farben .. 1 Paar

**Damen-Strümpfe** 145  
Baumwolle, moderne Dessins u. Farbton., Spitzausschnitt u. Gürtel

**Damen-Pullover** 145  
ohne Arm, moderne Dessins u. Farbton., Spitzausschnitt u. Gürtel

**Selbstbinder** 145  
Neuartige Maroks, für den Sommeranzug

**Damen-Schlüpfer** 145  
kräftiger Handschuhtrikot, strapazierfähige Qualitäten

**Prinzeßbrücke** 145  
echt ägyptisch Mako, mit Vollschel oder Träger

**Kleider-Taffet** 145  
reine Seide in herrlichen Abendfarben, ca. 100 cm breit, Meter

**Jumperschürzen** 145  
aus gestreift. Siamosen, gemust. Indanthren- oder Satinschleifen

**Gartenkleider** 145  
aus einfarbigem Zafr mit Rollspiegel verziert

**Taghemden** 145  
mit Trägern, aus feinem Wäschestoff mit Stickerei- und Klöppel-einsatz oder Spitzengarnierung.

**Einsatz-Hemden** 145  
kräftig, od. feinfad. Trikotrumpf m. mod. Trikot-einsätzen, Größe 4-6

**Herrn-Hosen** 145  
echt ägyptisch Mako mit Ueberschlag, II. Wahl, Größe 4-6

**Stulpen-Handschuhe** 145  
moderne Schlupform, mit aparten Applikationen, Leinenimitation

**Seiden-Handschuhe** 145  
K'waschseide, mit Manschetten oder Schlupform, mit aparter Aufsicht und Applikation

**Charmeuse-Schlüpfer** 145  
zweimaschinige, dichte Ware, fehlerfrei

**Agla-Travis-Kunstseide** 145  
ca. 80 cm breit, in zarten Farben, in sich gemustert .. Meter

**Hüftformer** 145  
moderne Form, mit zweimal Seidengummi, seitl. zum Haken, 4 Strumpfhalter

**Damen-Strümpfe** 195  
Bemberg-K'seide, Luxusausführ., oder K'seide m. Flor platt., wunder-volle Qualität .. 1 Paar

**Kinder-Lumberjack** 195  
o. Arm, K'seide I. höchst. Pastell-farben, Gr. 50-60 2.45, Gr. 40-45

**Damen-Pullover** 195  
ohne Arm, flotte neuart. Dessins, Spitzausschnitt mit Gürtel

**Charmeuse-Blusen** 195  
ohne Arm, in vielen Pastellfarben nett verarbeitet

**Badeanzüge** 195  
in verschiedenen Ausführungen, für Damen und Herren

**Wochenendkleider** 195  
fertig genäht, zum Selbstnähen, aus gutem Nessel

**Jumperschürzen** 195  
aus Indanthren-Kompose, oder gestreiftem Water, weite Form

**Nachthemden** 195  
für Damen, Wäschebatist m. schön. Stickerei, oder farbigem Batist mit andersfarbigem Garnierung

**Einsatzhemden** 195  
echt ägyptisch Mako gebleicht u. gelb, m. ap. Trikot-einsätzen, Gr. 4-6

**Herrn-Hemden** 195  
mit Doppelbrust, echt ägyptisch Mako, Größe 4-6

**Herrn-Hosen** 195  
echt ägyptisch Mako, 2fädig, Gr. 4-6

**Unterkleider** 195  
Kunstseidentrikot, mit hübschen Spitzen garniert

**Voll-Volle** 195  
modernste Druckmuster, zirka 100 cm breit .. Meter

**Gesundheits-Bettücher** 195  
140/220 cm, mit echtfarbigem, kunstseidenen Kante .. Stück

**Korseletts** 195  
aus K'seiden-Jacquard, mit Rückenschürzung, zum Köpfen, mit 4 Haltern

**Blusenschoner** 195  
reine Wolle, in vielen Farben mit hübschen Streifen

**Wochenendhemden** 245  
in schönen Dessins, mit festem Kragen und Binder

**Nachthemden** 245  
für Damen, aus feinem Wäschestoff, garn. m. Stickerei od. andersfarb. Besatz

**Einsatz-Hemden** 245  
echt ägyptisch Mako od. zweifäd. Baumw. m. Trikot-einsätzen, Gr. 4-6

**Herrn-Hemden** 245  
mit Doppelbrust, echt ägyptisch Mako, Größe 4-6

**Herrn-Hosen** 215  
echt ägyptisch Mako, Marke „Blaukette“, Größe 4-6

**Charmeuse-Schlüpfer** 215  
„Orig. Setilose“, schmiegsame, weiche Acetatware, fehlerfrei

**Kunstseiden-Volle** 215  
zirka 95 cm breit, zarte, geblönte, große Blumenmuster .. Meter

**Hüftformer** 215  
elegante Sportform, fabelhafter Sitz, mit zweimal Seidengummi, seitlich zum Haken u. 4 Halter

**Wochenendhemden** 215  
„Sporting“, unsere bewährte Spezialqualität, mit fest. Kragen und Binder

**Damen-Pullover** 215  
ohne Arm, reine Wolle od. Wolle m. K'seide, Gürt. od. Patentrand

**Sport-Pullover** 215  
ohne Arm, für Damen u. Herren, links-links gestr., mod. Melangen

**Damen-Strickkleid** 215  
Tweed-Pullover mit passendem Rock, in verschied. Farbblönen

**Panama-Kleider** 215  
weiß und pastellfarbig, nett ver-arbeitet

**Gartenkleider** 215  
aus gutem Indanthren-Kompos.

**Berufsmäntel** 215  
aus gutem Linon, zum Knöpfen

**Schlafanzüge** 215  
für Damen, aus farbigem Batist ohne Aermel

**Nachthemden** 215  
aus Wäsche-tuch, mit Stickerei u. Handklöppel od. aus farbig. Batist mit entzück. Handarbeit

**Einsatz-Hemden** 215  
echt ägyptisch Mako zweifädig, m. mod. Trikot-einsätzen, Gr. 4-6

**Herrn-Garnituren** 215  
Jacke u. Beinkleid, Baumw. m. kunstseid. Effekten, Größe 4-6

**Unterkleider** 215  
Charmeuse, zweimaschin. Ware mit Passen od. Spitzen garniert

**Crépe Maroc** 215  
zirka 95 cm breit, der Modestoff für Blusen und Kleider, 1 Meter

**Stangenleinen** 215  
zirka 130 cm breit, für Bettbezüge .. 4 Meter

**Korseletts** 215  
aus K'seiden-Jacquard, mit Rückenschürzung, seitlich zum Haken, 4 Halter

**Wochenendhemden** 215  
aus gutem Schattenpopeline mit festem Kragen und Binder

**Badeanzüge** 215  
reine Wolle, einfarbig, mit tiefem Rückenausschnitt

**Charmeuse-Blusen** 215  
mit langem Arm, dichte, zweimaschinige Ware, in viel. Farben

**Sport-Pullover** 215  
ohne Arm, reine Wolle, links links gestrickt, I. höchst. Melang.

**Schlafanzüge** 215  
für Damen, aus echtfarb. Batist, schön garn., m. langen Aermeln

**Berufsmäntel** 215  
Wickelform, aus kräftigem Linon od. a. schwarz. Satin, z. Knöpfen

**Glacé-Stulpen-Handschuhe** 215  
geschmeidiges Lammleder, mit modernen Manschetten

**Unterkleider** 215  
Charmeuse, zweimaschin. Ware, teils mit aparten, handgestrickt. Crépe-de-Chin-Motiv u. Tüllpass.

**K'seiden-Georgette** 215  
Leitzack, neuen Druckmustern, hervorragende Qualitäten, mit kleinen Schönheitsfählern, Mtr.

**Damen-Westen** 215  
Russenform oder Liegekragen, in vielen schönen Farben

**Bett-Garnituren** 215  
besteh. aus: 1 Bezug, 1 bestick. ten Kissen und 1 gestick. Kissen

**SAXONIA**  
Wollwarenhaus  
Falk & Posener  
Wilsdrufferstr. 25/27 \* Wilsdrufferstr. 18 \* Kesselsdorferstraße 9 \* Hechtstraße 14



### Immer wieder Polizeiatlagen am Arbeitsamt

Gestern kam es erneut zu Hungerdemonstrationen der über die Notverordnung maßlos empörten Erwerbslosen auf dem Arbeitsamt. Hunger- und Niederrufe auf die Brünings- und Schick-Regierung hatten durch das Gebäude. Vor dem Gebäude bildeten sich erneut erregte Diskussionsgruppen. Wieder führte Küchke Polizei mit drei Großkampfwagen vor. Während sie aber am Tage vorher die Erwerbslosen in den Straßen herumjagte, riegelte sie gestern die Zugangsstraßen ab und ließ keinen Erwerbslosen hinaus. Die Erregung wüchste von Stunde zu Stunde. Der Kampfwille wächst. Nicht alle Kräfte mobil zum Kampf gegen soziale Reaktion und Unterjüngungsgang!

**Die tägliche Flucht aus Young-Deutschland**  
Mit Leuchtgas vergiftet. Eine 27-jährige Frau hat sich in Abwesenheit der Wohnungsinhaber in der Personstraße mit Gas vergiftet. Sie wurde nur noch als Leiche aufgefunden.

**Doppelmord.** Eine 68 Jahre alte Witwe und ihr 50-jähriger Sohn wurden in ihrer Wohnung an der Spitze aufgefunden. Wirtschaftliche Not hat beide in den Tod getrieben.

**Automateneinbrecher festgenommen.** Beim Nachschließen eines Automaten in einem hiesigen Restaurant wurde ein 23-jähriger Arbeiter überführt. Er hatte ein ganzes Bündel Sicherheitsmittel für derartige Automaten bei sich.

## „Hohe“ Aufwertung der Dresdner Sparkasse

Die gesamte Dresdner bürgerliche und sozialdemokratische Presse bringt in Fettdruck folgende Meldung:

„Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, nimmt die Dresdner Stadtparkasse eine erfreulich hohe Aufwertung der alten Einlagen vor. Nachdem die Verschonungen beendet sind, hat die Sparkassenverwaltung dem Ministerium des Innern einen Voranschlag unterbreitet, wonach einschließlich der Zinsvergütung bis Ende 1930 eine Aufwertung von über 10 Prozent des Goldmarkwertes der alten Einlagen vorgenommen werden soll. Dresden dürfte dadurch mit an der Spitze der Städte mit besiedigender Aufwertung stehen.“

Was doch Dresden alles fertig bringt. Aufwertung von über 10 Prozent! Das ist Später um über 70 Prozent ihres Geldes betrogen wurden — auch wenn diese Aufwertung tatsächlich würde, woran zu zweifeln wir noch alle Ursache haben — davon spricht diese Gesellschaft nicht. Diese Meldung, die der Arbeiterstimme merkwürdigerweise nicht zugehört wurde, berührt eigenartig. Immer, wenn bisher von der kommunistischen Partei im Dresdner Rathaus vorgetragen wurde, hieß es: eine solche hohe Aufwertung ist nicht zulässig. Angeblich sollte Dresden mit den früher errechneten 27 Prozent schon an der Spitze der Aufwertung stehen. Heute mit einem Male geht es ein paar Prozent höher. Warum? Sollte das Ministerium anderer Auffassung geworden sein? Wir glauben das keineswegs. Diese Meldung soll vorbedenken und beruhigen. Jahr für Jahr macht die Sparkasse in immer steigendem Maße Heberhülle. Im kommenden Jahre sind die alten mit über 800.000 RM eingezahlt. Drei Viertel dieses Heberhüllens gehen als Sicherheitsrücklage an den

### Im Zeichen der Notverordnung

## Beratung des Hungeretats im Rathaus

### Abrechnung der KPD mit den Volksfeinden / Stürmische Zustimmung der Tribüne für Kampfsprogramm der KPD / Die Internationale im Dresdner Rathaus

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten begann die Beratung des Dresdner Hungeretats. Die Bürgerlichen ließen durch den Rechtsanwalt Dr. Kallert (D. Sp.) einen Vorstoß machen zur Verhinderung der allgemeinen Aussprache. Der Antrag wurde mit Mehrheit abgelehnt. Bezeichnend war dann, daß die gesamten bürgerlichen Gruppen nur in kurzen Erklärungen zu dem Schandwerk des Rates Stellung nahmen. Uebereinstimmend betonten sie ihre Zustimmung zu dem Hungeretat und forderten weitere Einsparungen zum Ausgleich des Etats. Für die SPD liegt diesmal der bekannte Samaritaneur Franke in die Arena. Seine Rede war die alte Waage von der „Sachlichkeit“ der SPD, die durch „praktische“ Hilfe bereit sei, mitzuarbeiten. Er spricht in diesem Zusammenhang von der Notverordnung und verkündet in bombastischen Worten, daß diese verschwinden müsse. Ueber den Inhalt derselben schweigt er sich aus. In seiner ganzen Rede wendet er sich fortgesetzt gegen die Kommunisten, denen er vorwirft, daß sie mit großen Finanzprogrammen in der Tasche umherläufen, die nicht durchzuführen seien. Im übrigen appelliert er an die kapitalistischen Parteien, doch Verständnis für die Arbeiter aufzubringen. Seine ganze Rede war eine einzige Kontrasterklärung, so, als er die Parteitagstheorie der SPD, Arzt am Kapitalismus sein zu wollen, zu verteidigen suchte mit der Begründung: „Wenn der Patient (der Kapitalismus — d. Red.) tödelt, dann hungern die Massen aus.“

Für die KPD spricht Genosse Gähel. Seine Rede wird zu einer glänzenden Abrechnung mit dem nationalsozialistischen Blödsinn. Es ist bezeichnend, daß die gesamte bürgerliche Rechte auf eine Aussprache verzichtet und sich mit kurzen Er-

klärungen begnügt. Das beweist, daß das Parlament der herrschenden Klasse eine lästige Kulisse ist, hinter die sie sich zwar in den vergangenen Jahren gern vertrieb, die sie aber heute nicht mehr gebrauchen kann.

#### Die Bourgeoisie strebt offen zur faschistischen Diktatur

Deshalb ist auch das Wort von der Selbstverwaltung leerer Rederei. Die SPD hat am wenigsten Recht, die Selbstverwaltung zu fordern; denn in Preußen, wo Herr Severing Innenminister ist, wurden im letzten Jahre nicht weniger als fünf-hundert Staatskommissare in Gemeinden eingesetzt. Den Millionenmassen der Werttätigen soll das Blut abgeaugt werden zur Transfusion auf den kranken Kapitalismus, für den die SPD der Arzt sein will. In dieser Artstrolche haben sich nun schon sehr viele verlor. Sie sind aber alle nur elende Kautschukgeblieben. Hier prophezeiten vor mehreren Jahren die Deutschnationalen bessere Zeiten, weil sie mit in der Reichsregierung lägen. Köhler prophezeite ein Jahr später dasselbe, weil die SPD einen Wahlsieg errungen hatte und in der Reichsregierung lag.

#### Heute ist ein Doktor Eisenhart an dieser Stelle, der die Millionenmassen der Werttätigen mit einer Gewaltkur zur Ader läßt.

Immer ist die Lage für die Werttätigen schlechter geworden. Seit Jahren sprechen sie nun schon vom Notjahr, trotzdem es besser werden sollte. Das beweist, daß die Politik und ebenso die Gestaltung des Haushaltsplanes nicht von der Zusammenlegung einer Regierung oder Stadtverwaltung, sondern von anderen Faktoren abhängig ist. Der Kapitalismus ist in eine entscheidende Krise eingetreten. Er kann sich davon nicht wieder erholen.

Genosse Gähel besaß sich dann eingehend mit der Notverordnung und rügte die lächerliche Demagogie Frankes, der gefordert hat, die Notverordnung müsse verschwinden, während der Vorwärts vom 11. Juni schreibt, daß diese geändert werden müsse.

#### In diesem Schandwerk gibt es aber nichts zu ändern.

Der Haushaltsplan ist abhängig vom Reich, und im Reich macht die SPD eine Bündnispolitik mit den kapitalistischen Parteien. Die Politik der KPD unterscheidet sich grundlegend von der Politik der SPD. Wir Kommunisten sagen den Massen ehrlich, daß sie auf gleichmäßigem Wege nichts zu erwarten haben. Die SPD-Führer unterstützen um ihrer Würde willen die Brüning-Regierung, die auf der Industriellentagung erklärte, Vorbild für Mussolini zu sein. Die Notverordnung richtet sich nur gegen die unteren Beamten, Angestellten und Arbeiter und die Kleinanwerberbetriebe.

Einem Beamten der Gruppe 18 mit 2 Kindern sind durch die Notverordnungen in diesem Jahre bereits 54 RM gekürzt worden. Den Arbeitern werden 26 Prozent ihres Lohnes neu gekürzt.

Ein Viertel des Lohnes wird ihnen also vom Tisch genommen. Die Brüning-Regierung gibt damit das Signal zum weiteren Lohn- und Gehaltsraub in der Industrie. Die SPD hat den bisherigen Raub unterstützt und wird den kommenden Raub wiederum unterstützen. Sie gibt vor, Brüning zu unterstützen, um den Faschismus zu verhindern. Kann der Faschismus mit einer Regierung verhindert werden, die selber sagt, daß sie ein Vorbild für den Faschismus sein will, die eine Regierung der Vorbereitung der faschistischen Diktatur ist?

#### Wie sieht der Dresdner Etat aus

Während bei den unteren Beamten abgebaut worden ist, wurde beim Rat aufgebaut. 55.000 RM mehr für Befoldungen. Demgegenüber sind die Ausgaben gesunken beim Straßenbau: Gehälter von 495.000 auf 355.000 RM, Löhne von 804.000 auf 566.000 RM, Löhne der Straßencleaning von 1.894.000 auf 1.758.000 RM, Wohnungsamt von 899.000 auf 559.000 RM.

Herr Franke sprach vom Markthallenbau und brüdete sich, dadurch für 1000 Mann Arbeit geschaffen zu haben. Wir sind aber der Meinung, daß diese 1000 Mann besser beim Wohnungs-bau beschäftigt werden könnten.

#### Wir halten überhaupt den Wohnungsbau für das dringendere Gebot der Stunde.

80.000 Erwerbslose gibt es in Dresden. Das heißt, daß nicht als 200.000 Einwohner, also die Hälfte hungern. Wir sagen, hier muß unter allen Umständen geholfen werden. Dabei sollen nach den Vorschlägen Bührers 6 1/2 Millionen an den Vermieten der Armen eingepart werden. Dazu 5 1/2 Millionen neue Kassen- Steuern.

Wir fordern deshalb: Weg mit den Kiefengehältern der hohen und höchst bezahlten Beamten, weg mit den Schmiergeldern aus der Münkhaltung, weg mit den Ausgaben für Luftschiffahrt und für die Zeltbänke auf dem Weißen Hirsch, Streichung der Ausgaben für Polizei und Theater, Streichung der Zuschüsse für die bürgerlichen Organisationen, der Zuschüsse für die Industrie. Wir fordern Einführung einer Millionärsteuer und Ver-löschung der großen Vermögen, die von 100.000 Mark ab, in Dresden 54.000.000 Mark betragen würde.

Wir fordern Wohnungsluxussteuer für große Wohnungen und Villen.

#### Einführung der 40-Stunden-Woche für alle Betriebe bei vollem Lohnausgleich.

Die Durchführung eines großzügigen Wohnungsbauprogramms in eigener Regie und Arbeitsbeschaffung für die Hungernden.

Wir wissen, daß diese Forderungen nicht parlamentarisch durchgesetzt werden können. Sie werden nur im Kampfe außerhalb des Parlaments durchgesetzt. Die russischen Arbeiter haben den Weg dazu gezeigt. Die Werttätigen, die hungernden Millionenmassen wollen nicht Arzt, sondern Totenbettmeister des Kapitalismus sein. Erst wenn die Herrschaft des Kapitalismus gekürzt und dafür ein freies sozialistisches Deutschland errichtet ist, wird die Existenz der Werttätigen gesichert sein.

Seine Rede wird mit härmlichem Beifall und Händeklatschen auf der Tribüne aufgenommen. Der Vizepräsident läßt die Tribüne räumen. Die Tribünenbesucher stimmen die Internationale an. In die die KPD-Fraktion mit einstimmig.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung stellt Genosse Schrape den Antrag auf Freigabe der Tribüne. Dieser Antrag wird von der Mehrheit abgelehnt. Danach schließen sich noch die Vertreter der Staatspartei, der Deutschnationalen und der Nazis aus. 11-Montag steigt die Einzelberatung des Etats.

## Uralzefz macht Kiefengeschäfte

### Die Gauner teilten, was sie noch gar nicht hatten / Alle angeblichen Wertpapiere nur gefälschte wertlose Papiere

In die größten Widersprüche verwickelte sich Uralzefz, als die Frage des Kiefengeschäfts erörtert wurde. Es soll natürlich illegal gewesen sein. Damit dürfen sie allerdings recht gehabt haben, nur war es so illegal, daß außer Uralzefz und seinen Komplizen niemand von seinen Opfern, denen er mit der Aus-fahrt auf Gefährliche neue Summen abnehmen wollte, etwas mußte, wenn die diesbezüglichen angeblichen Schuldscheine waren durch-gangig gefälscht und in der Werkstatt des Uralzefz selbst hergestellt. Bemerkenswert ist nur die Frechheit, mit der die Gauner operieren. So legt Rechtsanwalt Dr. Sandel ein Schreiben der Pariser sowjetrussischen Handelsdelegation vor, worin diese be-fähigt, daß sie bereit sei, die Schuldscheine, aus denen Uralzefz Millionen verdienen wollte, anzuerkennen.

#### Der Staatsanwalt stellte fest, daß es sich um ein gefälschtes Schreiben handelte.

Der Staatsanwalt hält Uralzefz seine früheren Angaben vor. Danach hat derselbe einmal ausgefagt, es handele sich um ein il-legalen Geschäft unter Umgehung der amtlichen Stellen, und später habe er behauptet, das Geld bzw. der Verdienst werde durch die russische Handelsdelegation in Paris ausgezahlt. Beide Angaben stehen in schroffem Widerspruch zueinander.

Im weiteren Verlauf des Prozesses wird eine von Bedent-verloste Broschüre vorgelesen, in der die Beziehungen Bedents zur Pariser Delegation geschildert werden. Mit dieser sollte ein Druck auf diese Bank ausgeübt werden. Die Anpreisung Uralzefz werden darin auf rund 8.000.000 Mark angegeben. Dann kommt wieder die Verbindung mit Parlamentariern, die man gewinnen wollte, um herauszuholen, was herauszuholen ging. Dabei er-fohlen eine Reihe gegenseitiger Beschuldigungen. Die Gauner müssen einander kennen.

#### Bekanntmachung

Gelapert wird auf die Dauer der Straßenarbeiten für den Fahr- und Reizeverkehr vom 12. Juni 1931 die Zwickauer Straße zwischen Altplanen und Mülberdrannenstraße.

Mit dem Fahrrad verunglückt. An der Ecke Grünauer und Fischmannstraße verunglückte ein Schüler mit seinem Fahrrad. Der Schüler ist in kurzem Tempo in ein plötzlich links ein-

### Sparfassenverband, während ein Viertel von der Stadt für andere Zwecke verwendet werden kann.

Die Sicherheitsrücklage erscheint außerordentlich hoch. Wie hoch es mit dem einen Viertel. Vor Jahren war beschlossen worden, diesen Betrag für soziale Zwecke einzusetzen. Als in diesem Jahre gefragt wurde, für welche Zwecke es denn eingesetzt worden ist, da wußte niemand Auskunft zu geben.

#### Die kommunistische Fraktion fordert volle Aufwertung der kleinen Sparbeträge.

Die kommunistische Fraktion stellte bei der Beratung des Kontos Sparkasse deshalb den Antrag:

„alle Einlagen bis zu 200 RM, sofern das Einkommen des Be-sitzer 500 RM monatlich nicht übersteigt, voll aufzuwerten.“

Selbstverständlich wurde ein solcher Antrag von allen übrigen Parteien für undurchführbar erklärt. Sie gebrauchten allerlei Ausflüchte. Unter anderem wurde gesagt, daß ja ein-jelne mehrere Einlagebücher besitzen haben könnten usw. An-dere wieder erklärten, es sei eine Ungerechtigkeit gegen die Später mit mehr Einlage usw. Die KPD ist aber der Auf-fassung, daß erst einmal die Dringlichkeit Not gelindert werden muß, deshalb die Begrenzung. Im übrigen kann später höher gegangen werden.

Es scheint, daß dem Rat dieser Antrag unbenommen gewesen ist. Deshalb die Abfertigungsmomente, die die kommunistische Fraktion nicht hindern werden, den Antrag bei der Haushaltsplanberatung erneut zu stellen.

biegendes Auto gefahren. Sein Fahrrad wurde zertrümmert, und er wurde auf die Straße geschleudert. Der Unfallwagen brachte ihn nach dem Carlshaus.

**Zusammenstoß.** Mittwoch gegen 21 Uhr fuhr auf der Leipziger Straße ein Obitwagen nordwärts. Der Fahrer wollte einen Fußgänger ausweichen und klappte ab, dabei fuhr ihm ein Postkroswagen in den Rücken. Der Obitwagen wurde schwer be-schädigt. Die Fahrer kamen ohne Schaden davon.

**Notarradiobühel.** Vom Postplatz an der Sophienkirche wurde ein Kraftrod, Marke „D“, Erkennungszeichen H 18 639, gestohlen.

**Deutscher Freidenkerverband, Ortsgruppe Postelwitz — Rad Schandau u. Umg.** Sonnabend, den 12. Juni, 20 Uhr, im Ge-schäfts „Stadt Zittau“, Schandau, Mitgliederversammlung. Gleich-zeitig bitten wir alle Mitglieder, das am 14. Juni stattfindende Konzert des Volkstheater Rad Schandau in der Turnhalle Postel-witz zahlreich zu besuchen.

**Aufhebung des Postamts Dresden-N. 10.** Das Postamt Dresden-N. 10, Eranstraße 21, wird am 30. Juni geschlossen. Das neugebaute Postamt Dresden-N. 16, Geratzstraße 18, und 20, und das umgebaute Postamt Dresden-N. 9, Neumarkt 9, sind so eingerichtet, daß sie den bisherigen Bereich des Postamts Dresden-N. 10 reiblos und ohne Schwierigkeiten aufnehmen können.

„Frau Küchke läßt sich verführen.“ (Keldens-Theater.) Natürlich wieder Ehe im Viertel. Ein bißchen Verwirrung, be-nähe (!) Untreue, viel Lüge und wenn man dann genug gelogen und geheuchelt hat, flieht alles wieder ruhig im alten Geis fort. Der Autor Hans S. Sturm hat da ganz geschickt ein das übliche Publikum unterhaltendes Stück geschrieben. Ab und zu plaudert er ein bißchen zu viel aus der Schürze, d. h. aus der bürgerlichen heiligen Ehe, aber schließlich läßt es doch niemand für mehr als für einen schlechten Witz auf, und da kann man so etwas schon einmal tolerieren. Curt v. Moellendorf, Rudolf Fied, Georgina Lind und Elisabeth Frank spielen sehr humor-voll diese durcheinander geworfenen und plöcklich wieder ent-wickelten Ehepaare. —mm—

# Ostschlesien

## Klassenbewusste Arbeiter sind Freiwillig!

(Arbeiterkorrespondenz 1250)

Pirna. Auf dem Gut des Besitzers Hähle ist seit 1. Januar 1927 der Wirtschaftsgeldbesitzer B. beschäftigt. Am Freitagabend ist dort angeblich ein Einbruch verübt und 20 Mark entwendet worden. Mitternacht gegen 23,45 Uhr wurde der Wirtschaftsgeldbesitzer B. vom Sohne des Besitzers Hähle, der den Einbruch verdächtigt, in den Hof gelockt und in das Haus geführt. Die Polizei wurde verständigt und man ließ nach in seine Wohnung. Die Polizei nahm sofort eine Hausdurchsuchung vor. Obwohl die Beamten sich anstrengten, konnten sie nichts finden, es sei denn, daß sie höchstens die Wäsche zerlegen konnten, die doch unbedingt durch den Einbruch in den Hof geschleudert worden sein mußte. Die Polizei nahm Interesse an dem Sohne des Besitzers Hähle, der dem B. gegenüber erklärte, daß er fremde Gesellschaft meiden solle. Dieser hat in ihm lediglich ein Geschäft gesehen, weil B. als Klassenbewusster Landprolet seine Gesellschaft bei der revolutionären Arbeiterschaft sucht. Es ist ja bekannt, daß die Revolutionierung des Landproletariats den Herrschenden nicht angenehm ist. Die Proleten auf dem Lande aber können sich nicht mehr daran. Sie wissen, daß ihr Platz an der Seite des Stadtproletariats ist und gemeinsam mit diesem werden sie arbeiten, um ein freies sozialistisches Deutschland zu schaffen.

## Warnung!

Wir haben hiermit den Abonnenten der AIZ von Pirna und Umgebung, den Geldbesitzern und der gesamten Arbeiterschaft bekannt, daß unser bisheriger Redakteur, Georg Reimert, Pirna, Schulze Straße 24, wegen Unterstellungen eines Amtes entlassen ist. Wir bitten unsere Abonnenten, die in letzter Woche keine AIZ erhalten haben, ihre Adressen unserem jetzigen Redakteur, Albert Biehl, Pirna, Bahngasse 3, zu melden, damit die AIZ wieder regelmäßig zugestellt werden kann. Sollte Reimert trotzdem mit AIZ angefordert werden, so bitten wir, ihn abzuweisen. AIZ-Auslieferungsstelle Dresden, Ammannstraße 52, Hinterhaus.

# „Wenn alle Arbeiter man soviel hätten!“

(Arbeiterkorrespondenz 1252)

Pirna. Das Maria-Anna-Heim in Pirna ist als Erholungsheim für Nervenkranke errichtet. Die Belegzahl beträgt etwa 30 Personen. Die Lage als Erholungsheim für Nervenkranke ist die denkbar ungünstigste. Dieses Heim liegt mitten in der Stadt, gegenüber der Amtsbaupolizei. Speziell an dieser Stelle ist immer ein sehr reger Verkehr, und der Lärm ist ununterbrochen durch die vielen Autos, die hier ankommen und abfahren. Außerdem liegen angrenzend an dieses Heim das Nazi-Hauptquartier von Pirna, der Amtshof und „Die Tanne“. Hier ist, wie man so sagt, immer viel los. Am Nachtrabe ist im Heim per 2 Uhr nachts nicht zu denken! Besonders unangenehm ist es für die Insassen bei Nacht oder festlichen Anlässen, wie z. B. beim Stadtweihnachtsfest am vergangenen Sonntag. Einmal bewegen sich die Umzüge der Faschisten immer am Heim vorbei, da die beiden genannten Lokalitäten hier in Frage kommen; denn die „Tanne“ hat nach dem Volkshaus den größten Saal, und das Volkshaus liegt den Faschisten ja nicht zur Verfügung. Das Benehmen der vielen Faschisten nach den Veranstaltungen geht auch stets sehr geschäftig zu, so daß es eine direkte Belästigung für die Insassen ist. Wir leben also, das Erholungsheim hat eine sehr „gute“ Lage.

Im Heim selbst läßt vieles zu wünschen übrig. Die Patienten erhalten pro Woche 1 Stück Butter und Marmelade, sonst gibt es Kekse und trockenes Brot. Auf eine diesbezügliche Beschwerde der Insassen hin erklärte der Oberinspektor: „Wenn alle Arbeiter man soviel hätten!“ Der Oberinspektor verzicht wohl, daß die Leute hier zur Erholung weilen und leitens der Ver-

# Stadtverordnetenversammlung in Königstein

Nur die KPD für Mittelstand

(Arbeiterkorrespondenz 1213)

Auf der Tagesordnung stand als Punkt 1: Der Antrag zur Sparanleihe. Dieser wurde einstimmig angenommen. Punkt 2 betraf die Umgehungsstraße. Seit Jahren ist der Bau einer Umgehungsstraße geplant und beraten worden. Die Erwerbstätigen hatten Hoffnung, endlich einige Wochen arbeiten zu können. Doch sie haben sich zu früh geireut. In dieser Sitzung wurde ihre Hoffnung begraben. Kein Geld, und wieder kein Geld — das sind die Aussichten.

Doch weiter: Wasserwerkleitung nach dem Jagstein. Darüber keine Beratung, sondern nur leere Aussichten.

Unsere Ortsgruppe sandte der SPD ein Schreiben, in dem es das Verhalten der SPD-Fraktion zur Wasserfrage geißelt. Sie fühlen sich verletzt. Der Vorsitzende Rudemann erklärte: „Wir leben nicht mit dem Gedirgsverein nicht.“ Trotzdem ist aber dem Gedirgsverein das Wasser genehmigt, das heißt, er gibt leicht das Wasser her. Der öffentlichen Schenkung (Palmstraße) jedoch verweigert man das Wasser. Nicht nur, daß dadurch das Geschäft leidet, es kommen hunderte Protestkinder und Wanderer nord, die kein Geld haben und die ganz einen Schlag Trübsal haben machen.

Also, Proleten können verdursten. Königlich ist noch nicht so weit; es ist kein Geld da, um 200 H. Meier Rohr zu legen. Man verlangt vom Witz 3000 Mark Zuschuß zum Bau. Also ein kleiner Geldschützmann, den man heute genau so behandelt wie den Arbeiter, an dem man herumkaugt, der soll heute noch 3000 Mark Hülflich machen können. Dazu wäre wohl der Gedirgsverein in der Lage, der überall Leute haben hat, die von den Fremden betteln für Erhaltung der Wege. Es werden jedoch keine Wege gebaut noch ausgedehnt.

Aber an ihnen hätten wird dauernd gelidit und ausgebeutet. Warum betrachten denn die Stadterordneten den Gedirgsverein nicht, das Wasser so zu legen, daß allen gehalten wird? Auf die spitzfindigen Bemerkungen der bürgerlichen Stadterordneten Vogel, Liederbach, Böler und Schröger brauchen wir

# Rentner, macht Front gegen Unterstückerraub!

(Arbeiterkorrespondenz 1248)

Schmitz h. Schandau. Der Wohlfahrtsausschuß zeigt sich den Kleinrentnern gegenüber sehr nobel, wie uns der folgende Fall zeigt. Der Invalidenrentner Richard Krumbholz, der schwer asthmaleidend und dadurch arbeitsunfähig ist und heute 68 Jahre zählt, erhält die herrliche Rente von monatlich 47 Mark, wozu noch eine Zulage von 25 Mark kommt, so daß derselbe über eine Einnahme von 72 Mark monatlich verfügt. Seine

## Grenzlandtreffen

am 13. und 14. Juni 1931 in Neustadt, Sa.

Sonntag 17 Uhr Stellen zum Werbemerkmal; 20 Uhr Kommerz; Zutreten der Vorkämpfer.  
Sonntag 6 Uhr Wachen; 13 Uhr Stellen zur Demonstration; 15,30 Uhr Ausbeugung auf dem Markt; anschließend roter Abend.

Frau, die mit von diesem Gelde leben muß und 66 Jahre alt ist, kann, da sie dreimal verunglückt ist, keinerlei schwere Hausarbeit mehr machen, so daß diese Rente gewungen ist, sich von ihrer Unterstützung noch eine Frau zu halten, die die großen Arbeiten verrichtet. Um den sich in Not befindlichen Rentnern einen kleinen Nebenverdienst zu ermöglichen, wurde ihnen die Grenzlandreis-

ausstellung 1926 von der Gemeinde übergeben. (Schmitz liegt im Grenzgebiet.) Dieser Nebenverdienst ist aber nicht so groß, da in diesem kleinen Ort noch drei weitere Personen Grenzlandreisen ausstellen und außerdem heute die meisten Touristen Pässe besitzen, also keinen Ausweis benötigen und sich die größten Schwierigkeiten schon vorher mit einem Sammelausweis versehen. Im Winter ist diese Nebeneinnahme gleich Null, da es vorzuziehen ist, im ganzen Monat noch keine 10 Ausweise verlangt werden. Deshalb stellten die genannten Leute am 6. Dezember 1930 ein Gesuch an den Wohlfahrtsausschuß, die Zulage um monatlich 5 Mark zu erhöhen. Dieses Gesuch aber wurde abgelehnt. Im Frühjahr, als die Aussicht bestand, daß sich nunmehr die Ausstellung der Ausweise erhöhen würde, hat man diesen Leuten schließlich am 1. April, ohne vorherige Anhörung die Zulage zur Ausstellung der Ausweise entzogen.

Man hat der Wohlfahrtsausschuß vielleicht, daß es den Kleinrentnern zu ärgern geht und hält es es deshalb für angebracht, diesen kleinen Zuschuß zu sperren? Die Frauen immer tiefer ins Elend drücken, das ist heute System. Es wird auch nicht anders werden, solange das jetzige System in Deutschland besteht. Es ist deshalb Pflicht der Kleinrentner, daß sie erkennen, daß sie an der Seite des kämpfenden, Klassenbewussten Proletariats stehen müssen. Deshalb reißt auch ein in die KPD, in den Internationalen Bund!

# Der Hunger fordert seine Opfer!

(Arbeiterkorrespondenz 1249)

Pirna. Der 70-jährige Rentnerempfänger H. von der Schmiedestraße machte vor kurzem seinen gewöhnlichen Spaziergang an die Elbe, um für einige Stunden seiner Elbebewohnung zu entschlüpfen. Plötzlich überfällt ihn ein Schwindel, und er bricht zusammen. Sofort springt ein Genosse hinzu, um dem Alten Hilfe zu leisten. Als derselbe den Schwächeren, unternehmender Körper dieses Greises hebt, merkt er, daß hier nicht viel zu helfen sei und benachrichtigt deshalb die Polizei, um die Überführung ins Krankenhaus zu veranlassen. Der auf der Straße anwesende Genosse legte auch sofort die Sanitätsmappe in Kenntnis und begab sich zu der Stelle, wo der Mann lag. Auszwischen war auch die Tochter des Haushalters anwesend, die die Meinung unseres Genossen bestätigte und erklärte, daß der Mann in den allerdür-

tigsten Verhältnissen lebt. Derselbe wurde von dem Hausarzt mit Essen versorgt. Der Alte aber wollte es häufig nicht annehmen, aus falscher Scham. Der herbeigerufene Arzt bemühte sich weiter nicht um den Mann, konnte im Moment auch nichts leichteres besonderes unternehmen und wartete, bis der Krankenwagen kam. Es dauerte über dreiviertel Stunde, bis dem Krankenwagen des Mannes angetrieben, bis endlich das Sanitätsauto erschien. Am selben Abend um 10 Uhr ist H. dem gestorben.

Wieder ist ein Opfer der Brüning'schen Hungererregungspolitik dorthin gekommen, wo nach dem Auspruch Brechts 20 Millionen Deutsche hinfommen sollen. Katastrophal groß ist der Zahl derjenigen, die heute Hungers sterben oder in ihrer Verzweiflung sich selbst entlassen. Die neue Wasserordnung wird weitere Opfer verlangen. Deshalb, Arbeiter in Stadt und Land, Erwerbslos und Rentnerempfänger, erkennt, daß es an der Zeit ist, den energiegelassen Kampf zu führen gegen das heutige System. Schließt euch fest zusammen in der revolutionären Klassenfront unter Führung der KPD und helft mit, dem Elend ein Ende zu machen und bessere Verhältnisse zu schaffen!

# Der Nazis drittes Reich!

„Wenn ihr für 50 Pfennig arbeitet, könnt ihr arbeiten!“

(Arbeiterkorrespondenz 1210)

Sebitz. Ein ausgesprochener Kommunistenverfolger und Arbeiterunterdrücker ist der berühmte Nazihausbesitzer M. Dohm, Sebitz, Bergstraße 31. Dieser Herr erlaubt sich folgende Dreistigkeit unseren Genossen gegenüber: Bereisende Genossen sind lange Jahre arbeitslos, und dieser Hausbesitzer plant den Bau einer Gartenmauer aus Beton. Die Genossen, die in dem Grundstück wohnen, wurden von diesem Herrn beauftragt, bei ihm zu arbeiten. Da jedoch dieser keine Herr: Wenn ihr für 50 Pf. arbeitet, könnt ihr arbeiten (schüßel Krankenliste), laßt habe ich keine Arbeit und muß mit anderen Leute suchen. Er hat es sogar fertig gebracht, am ersten und zweiten Freitagabend während des Gottesdienstes Leute zu beschäftigen, wo doch die Kirche von den Nazis hochgehalten wird. Wir fragen nun an: Wo bleibt hier die Gemeindegemeinschaft? Man aber läßt dieser Herr nicht nur 8 Stunden arbeiten, sondern von früh 5 Uhr bis abends zum Dunkelwerden.

Arbeiter von Sebitz, geht diesem Herrn die gedruckte Antwort! Er hatte auch zweien unserer Genossen schriftlich niedrige lassen, weil sie am 1. Mai die rote Fahne gehißt hatten. Als es zur Verhandlung kam, erlitt er einen Reizfall und mußte die Klage zurückziehen. Arbeiter und Arbeiterinnen, es wird Zeit, daß wir uns zusammenschließen und diesen Gräben ein Bollwerk entgegenstellen!

## Einbrüche enges

Bergsiebenthal. Nachts wurde hier in die Kirche, in 21 Pfeilergrundstück und in das Gasthaus „Goldener Stern“ eingebrochen. In einer vorhergehenden Nacht waren in Sebitz drei Einbrüche verübt worden, und zwar im Schützenhaus, im Stadtfestler und bei einem Sattlermeister. Die Polizei nahm mehrere Personen fest.

# Hinein in die KPD!

# Der Stahlhelmführer als Arbeitgeber

(Arbeiterkorrespondenz 1251)

Meuselwitz. Ein ganz besonderes Exemplar der Ausbeuter ist der hiesige Stahlhelmführer und Geschäftsführer Schuck. Er arbeitet wie hier noch früh 8.30 Uhr bis um 20 Uhr. Frühstückspause ist unbenutzt, als Mittagspause hält dieser echt deutsche nationale Mann für die Arbeiter eine halbe Stunde für angemessen. Die Kost ist äußerst schlecht. Es gibt trotz der schweren und langen Arbeit nur einmal in der Woche Fleisch! Jeder Arbeiter erhält pro Woche ein Stück Butter und ein Brot! Dieses langt natürlich bei weitem nicht. Satt kann davon keiner werden. Wenn das Brot nicht genügt, muß man ein weiteres bitten. Für das tägliche Brot müssen die Proleten bei diesem famosen Geschäftsführer noch einen Anlauf machen. Wir müssen feststellen, daß es das Vieh hier besser hat als die Menschen. Wie uns unser Gewerkschaftsmittel, wurde vor kurzem ein neuer Arbeiter eingestellt. Zunächst wurde er gefragt, welcher Partei er angehöre. Darauf erklärte derselbe, daß er sich um Politik nicht kümmere. Daraufhin konnte er dann anfangen. Da derselbe am Sonntag nicht gearbeitet hatte, wurde ihm das Essen verweigert! Als die Woche herum war, verlangte derselbe zu wissen, was er verdient habe. Es wurde ihm erklärt: 8 Mark! Täglich sechzehn Stunden schuftet und 8 Mark Lohn neben schlechtem Essen! Hierauf hat sich dann ein Wortwechsel ergeben, und der Prolet verlangte, daß man ihm den Tariflohn zahle. Dies machte der ja-

meße Gutsherr aber nicht mit, und der Arbeiter konnte keine Kopierte in Empfang nehmen!

Dieser Stahlhelmführer und Erneuerer Deutschlands weiß uns also klar und deutlich den Weg, den die Leute als gangbar für die Erneuerung Deutschlands ansehen. Brutalität und Verachtung, das ist der einzige Weg, den diese Gesellschaft frant. Das Volk ist zum Ueberlaufen voll. Nicht länger wird sich das Landproletariat in kein Schicksal ergeben, sondern es wird seine Rechte geltend machen. Gemeinsam mit den Proleten in der Stadt, mit der Millionenarmee der Gewerkschaften werden wir kämpfen um bessere Lebensbedingungen!

## Tänzerinnen für Südamerika gesucht!

Das Thema Mädchenhandel wurde schon oft behandelt, doch keiner dieser Filme kann das Problem „ausführlich“ behandeln. Selbst vom bürgerlichen Standpunkt nicht einmal! Über was geht es? Über die bürgerliche Romantik, von wirtlichen Taten keine Spur. Man werden einige Urkunden — aber allem die wirtschaftliche Not — gezeigt. Ein reiches „Haus paar“ sorgt für das happe End. — In der Woche ein Haus werden ein Duzend Vorademärkte und ähnliche naturliche Ausgehungen gezeigt. — 3 Tage Mittelerr — das Stück ist schon in Dresden gelaufen — wird im III gespielt.

# Heute Kundgebung der werktätigen Jugend

Jungarbeiter, begrüßt den aus dem Gefängnis zurückgekehrten Genossen Helmuth heute (20 Uhr) im Keglerheim, Friedrichstraße

# ROTER SPORT

## Platzweihung des Sportvereins Zauderode

am 13., 14. und 15. Juni

Nach 1 1/2 Jahren, durch großen Opfermut der Genossen und der Spender für unsere Sache, aber zugleich trotz Dumm und Lächer der gellertestrenen Spaltungsversuche, ist es uns gelungen, einen eigenen Sportplatz zu erbauen, der nun fertig gestellt ist, und ein jeder Genosse und Förderer der roten Arbeiterpostbewegung hat seine Freude daran. Vor einem Jahr wurde von hundertsechzig Seiten geklagt, die Doppelnur gebe zugrunde; nun, die beste Antwort auf dieses Frechgeheul ist, daß wir in einem Jahr von 36 Mitgliedern auf 93 Mitglieder gewachsen sind. Die offenen Mannschaften haben viele Opfer gebracht, indem sie 8 Monate nur auswärts mühten. Dieselben Genossen hatten aber erkannt, daß sie sich von Senering nicht unter einen Hut bringen ließen, indem sie sich von dem Spruch leiten ließen: durch Kampf zum Sieg! Aber auch den Funktionären, die unermüdet mitgearbeitet haben, um eine eigene Sportstätte zu erlangen, sowie an der gesamten Bormotorenentwicklung tätig sind, wird die volle Anerkennung hiermit ausgesprochen. Doch ist der Sieg noch nicht erkämpft, indem wir noch durch manche Klippe gehen müssen, und manchen Stein wird man noch auszuwerfen. Aber auch diesen Weg werden wir mühen wir mit Entschlossenheit und Kühnheit gehen. Zwei Prozesse hatte man von hundertsechzig Seiten angehängt, persönlich gegen den ehemaligen Vorsitzenden und jetzt

verstorbenen Genossen Kassierer Paul Schüle, die ihnen zum Verhängnis wurden. Den Genossen Paul Seifert und Paul Schüle war es durch ihren Tod nicht vergönnt, ihre Sportstätte, an der sie unermüdet mitgearbeitet hatten, zu weihen. Aber ihr Andenken wird auf ewig bestehen bleiben. Nun gilt es, die Läden, die der Tod uns riß, wieder auszufüllen. Auf Grund unseres eigenen Sportplatzes ist der Verein von 22 aktiven Spielern auf jetzt 70 aktive Spieler herangewachsen. 4 Mannschaften, 2 Jugendmannschaften und 8 Damen zur Handballmannschaft. Wir legen aber nicht: Sport um des Sportes willen, sondern Sport um der Masse willen. Die verhärteten Abbaumaßnahmen der reaktionären Fröhen-Regierung zwingen auch die Arbeiterpostler, ihren Körper zu hüten, um bei den kommenden Auseinandersetzungen gerüst zu sein. Nicht Kanonengläser wie im Bürgerlichen Lager, sondern Massenbewegte Sportler, die sich und Kampfschlachten an der Seite des revolutionären Proletariats mit kämpfen für Arbeit, Brot und Freiheit; denn nur in einem freien sozialistischen Deutschland ist ein wirklich guter, proletarischer Sport gemächlicher.

Wir wollen nicht Ruhm, nicht hingenden Lohn; Wir sind Soldaten der Revolution.

Alle Vereine beteiligen sich an diesen Veranstaltungen. Das Programm für Zauderode lautet:

Sonnabend den 13. Juni:

16.30 Uhr: Abmarsch zum Spielplatz. 17 Uhr: Cohnmannsdorf 1-1855 1. 18.30 Uhr: Zauderode 1-Brand-Erbisdorf 1. Unschuldigst Prellkämpfe im Gohlhof Krille, Freital-Deuben, mit der neugegründeten Agitationsgruppe, Gesang, Spartauführungen und Ansprachen.

Sonntag den 14. Juni:

6.15 Uhr: Wettkampf. 7 Uhr: Werbelauf durch Zauderode. 8 Uhr: Zauderode 1. Tag-Süd-Heilios 1. Tag. 9 Uhr: Zauderode 2-Dödenhof 1. 10.30 Uhr: Zauderode 2-Süd-Heilios 2. 11 Uhr: Empfang der Vereine. 12 Uhr: Stellen zur Demonstration in Freital-Freitalhappel. Abmarsch 12.30 Uhr durch die Ortsteile Freitalhappel, Zauderode, Burgwitz, Niederberndorf, nach dem Sportplatz. 14.30 Uhr: Colosseum 1-Zichschwitz 1. 15 Uhr: DSB 10 Sportl.-Heidenau Sportl. 17 Uhr: Freitaler Stadtjugend-Dresdener Stadtjugend. 18 Uhr: Freital-Birna.

Montag den 15. Juni:

17 Uhr: Zauderode 2. Jugend-Deuben 1. Jugend. 18 Uhr: Zauderode 1-BFS 1. Ein reichhaltiges Programm mit better 1. Klasse. Zu den einzelnen Spielen wäre zu sagen:

Cohnmannsdorf 1-1855 1

Beide sind nicht an. Ball, auch seitdem sie bisher ein reifes technisches Spiel, nur geben wir den Cohnmannsdorfern ein kleines Plus, weil ihre Schiedsrichter im Sturm im letzten Zeit angehalten hat, was gerade vom Gegner nicht gelobt werden kann. Schiri Weiler, Freital.

Zauderode 1-Brand-Erbisdorf 1

Der Jubilar will seine Niederlage wettmachen, aber die Branders sind nicht so leicht zu überwinden. Wenn auch Deuben es gelang, sie am Sonntag niederzuringeln, so ist der Geist für dieses Spiel demut. Jetzt der Jubilar ein geschicktes Gange, so wäre ein Sieg die Krönung seines Lebens. Den Zuschauern, die zahlreich anwesend sein werden, wird bestimmt ein schöner Kampf geboten werden, wenn Schiri Rimdoh, Cohnmannsdorf, beitragen wird.

Colosseum 1-Zichschwitz 1

Die Beiläufigen haben hier einen harten formelbestimmten Gegner vor sich und die Zichschwitzer sind heute eine gefährliche Mannschaft unseres Bezirks. Trotzdem wird es zu einem schönen Kampfe kommen, denn Colosseum zu schlagen, ist schon etwas Neues. Schiri Richter, Deuben.

Auch die Jugend soll bei diesem Tage zur Geltung kommen, daher hat man ein Werbespiel Freitaler gegen Dresdener Jugend in folgendes Aufstellung angelegt:

Freital: Kleidung Zauderode, Erlag: Rossmann (Deuben), Liebert (Zauderode) Berger (Deuben)

Widel (Cohm.) ? (Brand)

Geißler (Dödenhof) Zimmermann (BFS 12) ? (Brand) Medbrod Helios Waas Hauptmann Welle (Dödenhof) (Zauderode) (Cohm.) (Dödenhof) (BFS 12) Franz Fischer Weizenmann Schubert Bielsch (DSB) (BFS 01) (1885) (BFS 01) (BFS 01)

Behrmann (DSB) Engelhardt (DSB) Jüling (Süd-H.)

Weller (DSB) Fischer (DSB) Urbanek (DSB)

Dresden: Kleidung DSB, Erlag: DSB, Schiri: Wolf (BFS 12)

Beide Gruppen sind spielfertig, jedoch hängt sich die Dresdener Mannschaft hier auf die Jugend der DSB, das könnte ausfallig sein, es kann aber auch anders kommen. Jedenfalls sind wir auf das Resultat gespannt. Als Abbruch des Haupttages findet das Treffen Freital-Birna in folgender Aufstellung statt:

Freital: Kleidung Zauderode, Erlag: DSB, Schiri: Wolf (BFS 12)

Kohl (BFS 12) Külle (Dödenhof)

Dom (Deuben) Schmick (Cohm.) Jumbo (Brand) Domig Schüge Schneider Waas Müller (Cohm.) (BFS 12) (Brand) (Cohm.) (Deuben) Erlag: Erlag (Zauderode), Schöder (BFS 12)

Krahl (Zichschwitz)

Wich (Heidenau) Gebauer (Zichschwitz)

Jöpel (Birna) Jumbo (Zichschwitz) Schwarz (Birna)

Rilber Peters Krachmar ? (Graupa) (Zichschwitz) (Birna) (Heidenau) (Zichschwitz)

Birna: Kleidung Zichschwitz, Erlag: Mittelläufer von Reichs, Schiri: Starke (DSB)

Treffpunkt der Spieler 11.30 Uhr in Zauderode

Unsere Vorshow zu geben für dieses Spiel ist sehr schwer, denn man hat hier eine Aufstellung gebracht, die nicht hinführen könnte. Auf eines wird man jedoch gespannt sein, wie die Sturmführer beider Mannschaften ihre Nebenleute bedienen und was dort stattfinden werden. Beide haben hübsche Spielweise und der die Situation am besten erfüllen wird und die Verteidigung zu umgehen verht, konnte Sieger werden. Jedoch wäre es zu gewagt, hier einen Sieger im voraus zu sagen, denn da könnte unsere Rechnung zunächst gemacht werden. Ein würdiges

Deuben 1-Brand-Erbisdorf 1  
Deuben war der erste Verein, der den Gästen in ihrer Heimat eine Niederlage bereitet, seit die beiden sich der Kampf-gemeinschaft angeschlossen haben. Daher werden die Branders versuchen, dieses wettzumachen, was ihnen gelingen könnte, wenn der Gastgeber nicht auf der Höhe sein sollte. Schiri Janold, DSB, wird 18 Uhr das Leder freigegeben.

## Handballsport

DSB Sportl.-Heidenau Sportl.

Dieses Spiel als Werbespiel gedacht, wird im wahren Sinne des Wortes werbend sein, denn beide Mannschaften sind klein und schnell, so daß ein Ausgang des Spieles schwer voraussagen ist. Für die Frauen von Zauderode mühte es Ansporn sein, dieses Spiel zu beladen.

## Sportvorhau

Am Sonnabend, dem 13. Juni 1931:

Streifenbahn Dresden 1-Streifenbahn Leipzig 1

Man muß es der Vereinsleitung der Dresdener Verkehrsleute lassen, sie verht es, trotz ungünstiger Dienstverhältnisse, den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten. Am Sonnabend führt die 1. StB nach Leipzig, um ein Werbespiel gegen die dortigen Genossen auszuführen. Und am 9. August treten sie schon wieder gegen die Chemnitzer Verkehrsleute in Chemnitz an. Die Dresdener werden in härtester Beziehung antreten, und da auch Leipzig über eine starke Mannschaft verfügt, ist mit einem spannendem Kampf zu rechnen. Anstos 18.30 Uhr, Bf-West-Platz.

Zichschwitz Jugend-Birna 1. Jugend

Auch hier werden die jugendlichen Kämpen beweisen, daß sie rote Sportler sind. Der Ausgang des Spieles ist für uns offen.

DSB 1-Süd-Heilios 1

Auf dem Stadion Dresden-Df treffen sich um 18.30 Uhr zu einem Freundschaftskampf obige Mannschaften. Wir versprechen uns einen interessanten Kampf, denn unter Meißner, der am vorigen Sonntag in Erfurt den dortigen Sportverein Vorwärts Erfurt im harten Kampf 3:1 bezwang und sich somit für die Vorrunde am 21. Juni in Berlin gegen Beyer 08 Bremen qualifizierte, hat in Süd-Heilios keinen zu unterschätzenden Gegner. Wir sind auf den Ausgang dieses Spieles gespannt.

DSB 1 Schüler-Süd-Heilios 1 Schüler 14.30 Uhr. DSB 8 gegen Köhlschroder 2 15.30 Uhr. DSB 15-Köhlschroder 3 17 Uhr.

Kottwerndorf 1. Tag-Graupa 1. Tag. 3:3 (0:2), Eden 6:1

Die neugegründete Jugend von Kottwerndorf spielte am Mittwoch mit Graupas Jugend ein schönes Spiel, das unserer roten Sportbewegung würdig war. Das Endergebnis entspricht dem Spielverlauf. Schiri gut. Unseren jugendlichen Streikern ein fröhliches „Rot Sport!“

## Werbesportfest in Kottwerndorf

vom 12. bis 14. Juni

Freitag den 12. Juni: 16 Uhr: Kottwerndorf 2-Kreißa 3. 17.30 Uhr: Kottwerndorf 1. Tag-Kreißa 1. Tag. 18.30 Uhr: Kottwerndorf 1-Köhlstein 1.

Sonnabend, den 13. Juni: 17 Uhr: Graupa 1. Tag gegen Heidenau 1. Tag. 18 Uhr: Graupa 1-Heidenau 1.

Sonntag, den 14. Juni: 7.30 Uhr: Heidenau WM-Dohna WM. 9 Uhr: Kottwerndorf 1. Tag-Dohna 1. Tag. 10 Uhr: Kottwerndorf 1-BFS 01 1. 11.30 Uhr: Birna An-Heidenau An. 13 Uhr: Heidenau 1-Dohna 2 (Handball). 14: Zichschwitz Sportl.-Dohna Sportl. (Handball). 15 Uhr: Zichschwitz 1. Tag gegen Birna 1. Tag. 16 Uhr: Zichschwitz 1-02 1. Ab 17 Uhr Ball. - Zu allen Spielen heißt Birna Schiri.

Genaue wie in Zauderode wird auch der Arbeitersport in Kottwerndorf ein reichhaltiges Programm geboten, so daß jeder Teilnehmer auf die Kosten kommen wird. Ein zahlreicher Besuch sollte den Genossen von Kottwerndorf beweisen die Verbundenheit mit dem Massenbewegten Proletariat.

Zu den einzelnen Spielen heißt zu sagen:

Freitag: Kottwerndorf 1-Köhlstein 1

Die Heilungsleute werden dem Klackheller den Kampf nicht leicht machen, auch werden diese versuchen, den Sieg für sich

herauszufinden. Sollte aber Kottwerndorf Schickhieser an haben, wäre ihnen leicht ein Strich durch die Rechnung gemacht.

Sonnabend: Graupa 1-Heidenau 1

Zwei Kämpen, die sich schon manchen Kampf geliefert haben. Schnell und klein am Ball, und sie zwei gleichwertige Gegner. Die Heidenauer sind manchmal gerne für Niederlagen, Graupa muß daher auf der Hut sein, nicht solchen anheim zu fallen.

Sonntag: Kottwerndorf 1-BFS 01 1

Der Klackheller hat den Spitzreiter der Tabelle als Gegner; die Hochverleuten werden einen Fußball zeigen, der jedem Zuschauer Freude bereiten wird.

Handball: Heidenau 1-Dohna 2

Die Dohnauer werden ihrem Ortsrivalen eine Niederlage geben wollen, daher müssen erstere auf der Hut sein, oder mühen versuchen, den Spiel umzubringen.

Zichschwitz Sportlerinnen-Dohna Sportlerinnen

Als zweites Werbespiel der jungen Handballpartie der AS sollte auch dieses Spiel seine Wirkung nicht verfehlen und ein Ansporn sein, ebenfalls in Kottwerndorf eine Sportlerinnenmannschaft zu gründen.

## Sportplatzweihung Ottendorf-Okrilla

am 27. und 28. Juni

Wie überall so gingen auch in unserem Ort die Gellertestrenen zur Spaltung des Arbeiterpostvereines und schlossen einen Teil Sportler aus. Wenn diese Leute glauben, die Opposition totzumachen, so haben sie sich gewaltig geirrt. Die oppositionellen Sportler haben sich zu einem roten Arbeiterpostverein zusammengeschlossen, und es ist ihnen durch die Opferwilligkeit der revolutionären Arbeiterklasse Ottendorfs gelungen, innerhalb vier Monaten den Platz fertigzustellen. Das Gelände des Sport-

platzes umfaßt 15.000 Quadratmeter, 5.000 Kubikmeter Erde mußte bearbeitet werden, 6.000 freiwillige Arbeitsstunden wurden geleistet. An die gesamte Arbeiterschaft ergeht der Ruf, am tatkräftig zu unterstützen! Darum alles auf nach Ottendorf-Okrilla!

Gegner laut Sportvereinigung Weigensgrund Werbau-Deubitz für 1. Fußball und 1. 2. und Sportlerinnen Handball sofort nach hier und auswärts. Spielangebote an Bruno Reinhardt, Deubitz-Werbau So., Bismarckstraße 5, Spielplatz für Hand- und Fußball. Ab 25. 6. außer 26. 7. völlig spielfertig.

Sonnabend den 27. Juni:

16.30 Uhr: Fußballspiel Weirsdorf 1-BFS Cunnnersdorf 1. 18 Uhr: Fußballspiel Berlin Richter 1-02 1. 20 Uhr: Reifsummers im Gohlhof Koh unter Mitwirkung der Turner 1885, Dohna, Weirsdorf, Deubitz sowie des Krattpostvereines Birna (Klingen, Bazen u. Ju-Jiu) und des Blasenschillers Weirsdorf.

Sonntag den 28. Juni:

8 Uhr: Wettkampf. 7 Uhr: Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe. 10 Uhr: Fußballspiel DSB 1. Tag-Colosseum 1. Tag. 11 Uhr: Fußballspiel DSB 1. Anaben-Süd-Heilios 1. Anaben. 12 Uhr: Demonstrationsspiel (Stellplatz: Ottendorf-Okrilla Süd). 15 Uhr: Fußballspiel Ottendorf 1-Colosseum 1. 16.30 Uhr: Stafette durch den Ort (6.000 Meter). 17 Uhr: Handballspiel DSB Sportlerinnen-Heidenau Sportlerinnen. 18 Uhr: Fuß-

ballspiel DSB 10 1-Zichschwitz 1. Außerdem auf unserer Naturbahn Boxen, Ringen, Au-Jiu-Ju, Geräteturnen und Spiele der Kinder. 17 Uhr: Im Koh Fußball.

Achtung, Vereinstecher! Die noch nicht zurückgelandeten Weidbögen (Weißkamp, Quertiere) bitten wir bis zum 17. Juni umgehend nachzuholen, einschließlich Weidbühl. Zuschriften an Paul Grünberg, Königsbrüder Straße 38.

## Ämliche Bekanntmachungen

Spielverbot am 14. Juni. Anlässlich der Sportplatzweihung in Zauderode und dem Werbesportfest in Kottwerndorf besteht Spielverbot. Alle Vereine beteiligen sich an den Veranstaltungen. Schiri! Beachtet die angelegten Schirte zu obengenannten Spielen. Eine Benachrichtigung findet nicht statt.

Städtemannschaft Freital-Birna. Die Sportkleidung stellen die Vereine Zauderode und Zichschwitz. Auch haben die Spieler, die aufgestellt sind, pünktlich 11.30 Uhr in Zauderode zu erscheinen.

1931. Erlagr. Zichschwitz. 14. 6.: Im Bahngelände. Abfahrt 4.22 Uhr. SA Birna. A.: Walter Richter. 17. 6.: Freital und Distriktsabende. 19.30 Jugendheim.

An alle Einwohner Dresdens!

Der Arbeitermarktpostverein Dresden 1930 veranstaltet einen Hochschimmertour, der am Montag dem 15. Juni in Nachtig von 10 bis 21 Uhr beginnt. Der Kursumbetrag beträgt für in Arbeiterviertel 2 Mark, für Arbeiterviertel 1 Mark. Das Bad ist zu erreichen mit Omnibus E bis Endstation oder Straßenbahnlinie 9, eine Haltestelle nach Königshof. Ebenfalls das Bad ist zu erreichen mit Omnibus E bis Endstation oder Straßenbahnlinie 9, eine Haltestelle nach Königshof. Ebenfalls das Schwimmen zu erstern, wenn sie unsere Lehungsabende im Malembad, die jeden Donnerstag von 18 bis 21 Uhr stattfinden, besuchen. Wir fordern alle Arbeiter und Arbeiterinnen auf, sich zu beteiligen.





# Der Streik in Meissen

Massenkriegsruß und Volksolidarität mit den streikenden Ofenarbeitern gegen die Lohnräuberbande und ihre Lakaien

Im Streik der Meissner Ofenarbeiter ist eine Massenbewegung entbrannt. Die Arbeiter anderer Betriebe, die Erwerbslosen, Hausfrauen und kleinen Gewerbetreibenden üben praktische Solidarität mit den Streikern. Besonders auf dem Reunmarkt an der Fabrik der Firma E. Teichert sammelten sich schon am Dienstag und Mittwoch zahlreiche Arbeiter und Werkflügel. Weit über 300 Personen nahmen eine äußerst drohende Haltung gegen die Streikbrecher ein. Jeder einzelne von den 30 Streikbrechern, der aus dem Betrieb kam, wurde schwer verprügelt, so daß sie erklärten, nicht weiter arbeiten zu wollen. So ist hier eine Massenstreikbewegung ganz spontan entstanden, die zeigt, daß die Massen schon in direkter Kampfform mit den Methoden führen, die in den Beständen der RGO und der KGO niedergelegt sind: Massenkriegsruß, Volksolidarität mit den Streikern!

Sozialdemokratische, parteilose und kommunistische Arbeiter und Arbeiterinnen stehen in geschlossener Front gegen die Unternehmer. Die Polizei lehnt bereits zum „Schutz der Arbeitslosigkeit“, d. h. der Streikbrecher, ein. Gleich bei Streikbeginn grüßte die Polizei, nicht nur die Polizei, sondern auch die Reklamanten mit allen Mitteln. Die Arbeiter vom Kampf gegen den Lohnraub abhalten. Der erste einmütige gefahrene Entscheidungskampf gegen das Verhalten der Unternehmer kam nicht zur Durchführung, weil die Forderung des Fabrikarbeiterverbandes mit allen Mitteln den Streik verhinderten. Obwohl die RGO bei den Fabrikarbeitern in Meissen noch verhältnismäßig schwach ist, konnte sie jedoch schon großen Einfluß auf die empörten Ofenarbeiter erzielen. Selbst sozialdemokratische Arbeiter besaßen in Gesprächen mit den Funktionären der RGO, daß es nur den Einfluß der RGO zu verdanken ist, daß eine solche glänzende Massensolidarität gleich in den ersten Tagen geschlossen wurde. Die Erwerbslosen organisierten bereits am 30. Juni eine Versammlung, gemeinsam mit den Streikenden. Dort wurde eine

### Solidaritäts-Entscheidung

mit folgendem Wortlaut gefaßt:

„Die am 18. Juni in einer gemeinsamen Versammlung tagenden Erwerbslosen und streikenden Ofenarbeiter haben durch die Ausführungen des RGO-Betriebsrat von den ungeheuerlichen Verletzungen der Lohnraubforderungen Kenntnis genommen. Die Versammlung gelobte, gemeinsam den härtesten Kampf gegen den Lohnraub zu führen.“

Dieses Vorgehen der Meissner Unternehmer liegt in der Linie des Generalsangriffes der Konjunktur auf die Verbesserung der gesamten Arbeiterklasse. Dieser ungeheure Ausbeuterangriff findet verhärteten Ausdruck in der neuen Notverordnung der Brüning-Regierung. Angesichts dieser Situation ist die einheitliche Kampffront der streikenden Ofenarbeiter und der Erwerbslosen die einzige Voraussetzung für den Sieg. Wir fordern die gesamte Arbeiterklasse und die Werkflügel auf, durch praktische Solidarität den streikenden Ofenarbeitern zum vollen Sieg zu verhelfen.“

Es wird durch die RGO die Einheitsfront der kämpfenden Arbeiter zusammen, in der Voraussetzung für den Streikflieg gehalten. Wühlertruppen mühen sich die Unternehmer und Reformisten ab, durch einen

### Papierkrieg

Die Arbeiter zu betrügen und abzulassen. Die Unternehmer verhalten, durch große Interate Streikbrecher zu gewinnen. Im Meissner Tagblatt wird ein Artikel mit folgendem Text veröffentlicht:

„Arbeiter und Arbeiterinnen werden eingestiftet und zwar in den Bedingungen, die auf Grund der Verhandlungen mit den Fabrikarbeitern unter der Leitung des RGO festgestellt wurden. Wir beschließen folgende Stundenlöhne:

	bis 30. Juni 1931	ab 1. Juli 1931
Fabrikarbeiter, über 20 Jahre wie bisher	72 Pf.	69,5 Pf.
Fabrikarbeiter, 15-20 Jahre	68,5 „	67 „
Fabrikarbeiter, unter 15 Jahre	62 „	60 „
Fremdstunde	76 „	73,5 „
Gaasofenbrenner	77 „	74,5 „
Einheitslohn	79 „	76,5 „
Frauen, über 18 Jahre	48 „	46,5 „
Frauen, unter 18 Jahre	45 „	43,5 „

Bei Akkordarbeit 25 Prozent Zuschlag auf die obigen Löhne. Meissner Ofen- und Porzellanfabrik Meissen, am 8. Juni 1931. norm. E. Teichert, Neumarkt.

### Einig Leiden, Gmüß, Arbeitstrahe

Die Kapitalisten enthalten also daß die Bonyen sich mit dem Lohnraub einverstanden erklären. Sie tragen die volle Verantwortung für die frechen Pläne der Unternehmer. In einer Erörterung wird das, was die Unternehmer behaupten, in der Meissner Volkszeitung nicht widerlegt, sondern bekräftigt. Das Blatt veröffentlicht folgendes Teletext:

### Zur Verichtigung

Im Meissner Tagblatt erschien am gestrigen Tage ein Teletext, worin behauptet wird, die Arbeitnehmer hätten die von ihnen bezahlten Stundenlöhne grundsätzlich festgelegt. Das letztere ist eine Unwahrheit. Die Lohnkommission, welche 6 Stunden verhandelte, hat nach dem letzten endgültigen Angebot von 69,5 Pf. den Arbeitgebern folgendes gesagt: „Wir werden dieses Angebot den Delegierten zur Kenntnis bringen, dabei gleichzeitig Abstimmungen in den Betrieben herbeiführen.“

Die Abstimmungen sind erfolgt. Die Delegierten haben dieses Angebot mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zeit nicht weiter, daß gerade die beiden unterzeichneten Firmen an den 69 Pf. festbleiben, nur von Seiten der Direktion der Sonntag-Werke AG wurde noch 1/2 Pfennig mehr angeboten. Dieses entspricht der Wahrheit.

### Die Lohnkommission

Die Reformisten haben also nach ihren eigenen Worten den Arbeitnehmern gegenüber erklärt, daß sie über die Lohnraubforderung abstimmen lassen wollen. Nicht die Gewerkschaften, sondern die Arbeiter und Arbeiterinnen haben die Pläne der Unternehmer durchkreuzt. Wie in allen Kämpfen, so mußten auch hier bei den Meissner Ofenarbeitern die Reformisten ihre stauige Rolle als Rache der Lohnräuber.

### Polizei mit entsetztem Revolver

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1287)

Der Streik der Ofenarbeiter in Meissen hat mit einer glänzenden Kampfstimmung eingesetzt. Nur wenig Streikbrecher haben den Mut aufgebracht und sind gefesselt in die Betriebe eingedrungen. Die Spionage der Bevölkerung und jenseit der Er-

werbslosen ist auf Seite der Streikenden. In einer gutbesuchten Erwerbslosenversammlung wurde ein Solidaritätsausschuß gebildet.

Als gestern nachmittag die Streikbrecher die Betriebe verließen, wurden sie von einer großen Menschenmenge vor dem Tor der Fabrik empfangen und von der empörten Masse jämmerlich verprügelt. Die Polizei, die zuerst machtlos dem Empörungsturm gegenüberstand, erhielt bald Verstärkung und nun wurde mit aller Brutalität auf die Einwohner Meissens eingemarscht.

### Heraus!

zum roten Einheitskongress am 13. und 14. Juni in Dresden, Keglerheim

„Heraus! Ja, selbst mit entsetztem Revolver verfuhr die Polizei die Massen zurückzuführen. Doch die Arbeiter, in erster Linie die Frauen, ließen sich nicht einschüchtern und wichen nicht von der Stelle. Lange noch nach diesem Vorfall diskutierten die Arbeiter in Gruppen zusammen auf der Straße. Die Arbeiter

wurden in größerer Zahl die Streikenden unterstützen durch Solidaritätsaktionen!

Die glänzende Stimmung in diesem Streik ist demnach nicht die Tatsache, daß die Nazipresse gezwungen ist, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der gesagt wird, der Streik der Ofenarbeiter sei berechtigt und die Nazis sollen keine Streikbrecherarbeit übernehmen. Die Fakten sprechen sehr gut, daß nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Kleinrentner, die über den frechen Lohnraub empört sind, weil sie selbst darunter leiden. Deshalb machen sie ein solches Wandern in der Hoffnung, daß es den Reformisten gelingt, den Streik abzumitigen. Sie glauben, nach einer Niederlage der Streikenden die Verwirklichung aussetzen zu können, um so die Ofenarbeiter für ihre Vordringen zu gewinnen.

Diese Pläne der Nazis, die Verräterrolle der SPD-Führer im Arbeiterverband zeigt den Arbeitern und Arbeiterinnen, schon jetzt die Gefahr. Kein Zweifel, auf den revolutionären Arbeitern und ihren Organisationen in Meissen ruht eine große Verantwortung. Ihre Aufgabe ist es, überall die einheitliche Kampffront, die Massensolidarität organisatorisch zu führen. Durch Gewinnung neuer Mitglieder für die RGO, durch Heranziehung vieler neuer Funktionäre muß die organisatorische Sicherung für die erfolgreiche Durchführung dieses Streikes gegeben werden. Brandmarkt in der breitesten Öffentlichkeit die verantwortliche Rolle der Fabrikarbeiterkongress! Brandmarkt die in Massen Wandern der Arbeiter! Stützt mit allen Kräften die rote Einheitsfront für den Sieg der Ofenarbeiter! Dieser Streik wird ein voller Erfolg, wenn unter der Führung der RGO die Streikfront und Solidaritätsbewegung geführt wird. Alles für den Streik der Ofenarbeiter!

## Faschistische Jugendausbeuter

In 56 Stunden 15,27 Mark „Lohn“

Arbeiterkorrespondenz 1254

Der verächtliche Jander in Pirna, ein „Arbeiter“ Silberpfeil, bezahlte seinen Lehrlingen in der Klebstofffabrik für 56 Stunden Arbeit 15,27 Mark oder pro Stunde 30 Pfennig „Lohn“. Jetzt schon beweist dieser Vorkämpfer, daß er wie alle anderen faschistischen Ausbeuter nur nach niedrigen Löhnen, langer Arbeitszeit und somit großen Profiten Verlangen hat. Dieser Vorkämpfer Jander zeigt somit, was den Arbeitern im „Dritten Reich“ blüht.

### 30 Pfennig Stundenlohn für 12jährige Arbeiter

Die Nationalsozialisten können in ihren Veranlassungen nicht genug über die Not der Arbeiter reden und jeder bleier Nazi-Redner „verlangt“ politisch eine „Besserstellung“ der Arbeiter. Doch dieses aber nur eine Phrase ist, das wissen die Arbeiter schon lange. Aber über die Kapitalisten die Arbeiterklasse ganz besonders ausbeuten, davon haben wir wieder einen schönen Beweis in Pirna erlebt. Uns liegt eine Lohnliste der Sächsischen Klebstoffwerke Pirna vor. Inhaber der Firma ist der bekannte

Kaasheid Jander, Paul Kohntke hat hier ein 12jähriger Arbeiter für eine Woche 15,27 Mark erhalten. Die Rechnung setzt sich wie folgt zusammen: Gehalt 50 Pf. Stunden à 30 Pfennig, macht 16,50 Mark. In Abzug kommt für Kranken-, Erwerbslosen- und Invalidenversicherung 1,28 Mark, bleibt 15,27 Mark. Die gefällige Arbeitszeit gibt es hiernach nicht. Weberstunden werden aber auch nicht über bezahlt. 50 Pf. Stunden muß der Prolet in der Woche schaffen, um am Ende derselben 15,27 Mark in Empfang nehmen zu können. Larke usw. existieren für die vielen Jünger des „Dritten Reiches“ nicht. Wenn sich diese Leute schon heute eine besartige Ausbeutung erlauben, wie wird es dann im „Dritten Reich“ sein? Den Beweis hat uns ja bereits Italien geliefert, und die hamsterei Ausbeutung der Proleten ganz besonders durch die Nazis ja auch in Deutschland. Dießem Vorkämpfer an Jugendlernen gilt es, das volksfeindliche Ausbeuterhandwerk zu legen. Schafft Betriebsgruppen der RGO, berührt den Kampf gegen Faschismus in den Betrieben. Brandmarkt die ehelichen Nazi-Profiteure vor den Arbeitern. Gewinnt die ehelichen Nazi-Profiteure für die revolutionäre Klassenfront.

## Metallarbeiter-Streikbeschluß bei Michalt

Große Empörung über Verrat der DMB-Bonyen

Arbeiterkorrespondenz 1255

Eine hart beladene Betriebsversammlung von Michalt in Freital nahm Stellung zu dem geplanten Lohnraub in der Metallindustrie. Ungeheure Empörung herrschte, als die Kollegen den Bericht von der Generalversammlung des DMB hörten, über das selbe Zurückweichen der Freitaler und Konstanten. Ein Vertreter der RGO zeigte dann die erbärmliche Rolle der Gewerkschaftsführer auf. Einmütig war die Veranlassung der Meinung, daß der Kampf aufgenommen werden muß gegen den Lohnraub. Folgende Entschließung wurde gegen 2 1/2 Stimmenthaltungen angenommen.

Die am 18. Juni 1931 stattgefundene Betriebsversammlung von Michalt, Freital, lehnt jede weitere Verschlechterung ihres Lohnes ab. Es gibt kein Zurückweichen mehr vor den Angriffen

der Unternehmer. Wir geloben, alles zu tun, um alle Vorbereitungen zu treffen, damit der Kampf gegen jeden Pfennig Lohnraub aufgenommen wird.

Und wurde einstimmig ein Delegierter zum Landeskongress der RGO gewählt.

## 521 016 Arbeitslose in Sachsen

223 477 ausgeleerte — Anwohner der Jungenerwerbslosen

Die Arbeitslosigkeit in Sachsen beträgt 521 016 und steigt somit noch 41 Prozent über der vorjährigen Gewerkschaftsliste. Hauptunterstützung erhielten 168 358, Arbeitsunterstützung 129 180. Demnach sind 223 477 ausgeleert. Die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen ist infolge Beendigung der Lehrzeit stark angewachsen. 15 Prozent der Hauptunterstützungsempfänger sind jugendliche. Der amtliche Bericht gibt an: Der Anteil der Jugendlernen an der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug im Bezirk Wee 1928 zu 6714 oder 22,8 v. H.; im Bezirk Zwickau 1926 zu 6362 oder 21 v. H.; im Bezirk Chemnitz 2844 zu 14736 oder 19 v. H. und im Bezirk Leipzig 5324 zu 28370 oder 18,8 v. H.

Die SPD-Führer, die im Frühjahr eine Bekehrung für die Erwerbslosen prophezeiten, sind als schlechte Propheten entlarvt. Der geringe Rückgang der Arbeitslosigkeit von 1928 oder 2,8 Prozent in Sachsen wird in kurzer Zeit einer neuen Verschärfung Platz machen. Das Elend der Erwerbslosen, das durch den Unterhaltungsraub bis 35 Prozent an Erwerbslosen, vollständige Beseitigung der Unterstützung für Jugendlernen geteilt wird, muß auch den noch im Betrieb stehenden zeigen, wie die Politik der Reformisten zu immer größerem Elend führt. Darum hinein in die RGO. Werbt in Betrieben und Stempelstellen für die rote Einheitsfront aller Arbeiter und Angehörten. In jeder Stempelstelle schafft starke RGO-Gruppen und organisiert den Kampf gegen die unerhörte Volknot.

## Massendemonstration zum Welt-solidaritätstag am 14. Juni

und Begrüßung des 3. Landeskongresses der RGO durch die Dresdner Arbeiterschaft

Sonntag, den 14. Juni, Weißeritzstraße

Abmarsch mit Musik von folgenden Stellplätzen: Neustadt 14 Uhr Leisniger Platz und 14.15 Uhr Bischofsplatz; Striesen 14 Uhr Pohlandplatz; Johannstadt 14.30 Uhr Dürerplatz; Löbtau 14 Uhr Ebertplatz; Altstadt 14.15 Uhr Freiburger Platz. Alle Stadteilzüge treffen 15 Uhr auf dem Halbeinplatz ein, dann gemeinsamer Abmarsch nach dem „Keglerheim“, Friedrichstr. 2. Ansprachen von Bruno Siegel, MdL, Breitenborn MdL, Alfred Schrapel, Stadtverordneter (Dresden) und Delegierten aus Leipzig und Chemnitz.

## Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne

Stellen Sie einen Strahl Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Oberfläche Ihrer Zähne mit gleichem Druck auf. Sie werden sehen, daß der Strahl nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, lauter Sie erst jetzt weißer und glänzender wird. Chlorodont-Zahnpaste entfernt alle Verfärbungen gründlich und ohne zu verletzen. Der mildeste Zahnpoliermittel, der sich besonders bei Kindern anwenden läßt. Der Erfolg wird Sie überraschen. Der mildeste Zahnpoliermittel, das Ihre Zähne nicht nur weißer macht, sondern auch die Zähne erhält. Ein unvergleichliches Zahnpoliermittel. Chlorodont-Zahnpaste ist das Beste, was Sie für Ihre Zähne tun können. Überzeugen Sie sich durch den Kauf einer Tube Chlorodont-Zahnpaste. Jede Tube enthält 100 g. Chlorodont-Zahnpaste. 100 g. für Kinder 60 Pf. Chlorodont-Zahnpaste. 100 g. für Erwachsene 1,00 Mark. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont-Zahnpaste. Jedesfalls habe ich seit fünfzehn Jahren jedes Probieren aufgegeben und bleibe Ihrem Chlorodont-Zahnpaste treu. H. .... (Originaltext bei unserem Notar hinterlegt.) — Dr. L. L.-E. Aertzen.

# Rund um den Erdball

## Mit Stahlruten gegen Säuglinge



Unser Bild, das wir der neuesten Nummer der Arbeiter-Illustrierten entnehmen, zeigt von Nazibravos mißhandelte Arbeiter von Landkirchen auf der roten Insel Fehmarn. Selbst der hier abgebildete neun Monate alte Knabe Horst Heinrich wurde von diesen entmenschten Kapitalsbanditen geschlagen. Durch Stahlrutenschläge erlitt der Kleine eine Lähmung der rechten Schulter. Wer mehr von dem Wüten der Hakenkreuzler erfahren will, lese die

AJZ.

## U-Bootfarg „Poseidon“

Keine Hoffnung mehr, die Eingeschlossenen retten zu können

London, 11. Juni. Das am Dienstag gesunkene englische U-Bootfarg „Poseidon“ hat trotz Hilfsaktion von fünf englischen Kriegsschiffen und einer Reihe anderer Schiffe noch immer nicht gehoben werden können.

Seltern wurde gemeldet, daß acht Mann noch am Leben seien, da sie mit dem Schiff „Medway“, das ebenfalls an der Unglücksstelle weilt, in Klopferbindung gestanden hätten. Die englische Admiralität bemerkt diese Meldung jetzt und gibt auch diese acht Matrosen verloren.

Man hofft, am Freitag das U-Bootfarg heben zu können und so endgültig Gewißheit über das Schicksal der Eingeschlossenen zu erhalten. Von der Belohnung getrieben wurden bisher fünf Offiziere und 30 Matrosen.

## „Sonnenstrahlen“

Schöne Gedichte für kleine Großstadtkinder

Unter der Gänzlich-Literatur unserer notenordentlich geschäftigen Patentämter findet man u. a. nach heute im Jahre 1931 ein Süchlein, das sich „Sonnenstrahlen“ nennt und eine Sammlung „schöner Gedichte für kleine Großstadtkinder“ enthält. Ein ganz besonders feiner Sonnenstrahl in Form eines Kindergebets steht so aus:

Ich bin sehr müde und geh zur Ruh,  
 Nach meine beiden Augen zu,  
 Du, lieber Gott, Du weickst ja Belcheld,  
 So ist Krieg, das ist so ähnlich wie Streit. —  
 Hab heute viele Wänche im Herzen brinnen,  
 Lieber Gott, ich nur die Deutschen geminnen,  
 Du kennst doch selber die bösen Franzosen,  
 Ich meine die mit den roten Hosen,  
 und auch die Belgier, die uns grollen,  
 die falschen Engländer, die helfen wollen,  
 Dann noch die Russen, es ist kaum zu sagen,  
 die muß Du alle zu Boden schlagen. —  
 Du weickst ja von vielen Strauchelstern,  
 drum hilf Du auch nur den deutschen Soldaten.  
 Schön unsere Schiffe auf dem Meer,  
 und das ganze große heutliche Meer,  
 die Prinzen, die alle im Felde Rehn,  
 um, lieber Gott, ich bitte recht schön,  
 schirm unser Kaiser, den großen Held!

Und viele kindreaktionären „Kindergemütsengitter“, diefe kulturgeschichtlichen Dunkelwäner mögen über die gottliche Bollkammer zu setzen, daß sie „bereits im Mutterleibe die partei Rindeslele politisieren“.

## Bernhard Shaw will zur Sowjetunion

Die sowjetrussische Botchaft in London ist von Moskau angewiesen worden, dem großen englischen Satiriker Bernhard Shaw die Einreiseerlaubnis zu erteilen. Shaw wird am 5. August in Moskau zum Studium einreisen. Er wird von Stalin, Krolotow und Worschilow empfangen werden. Der Dichter will Leningrad, Charkow und andere Städte des Sowjetbundes besuchen.

## Nach dem Brand des Münchener Glaspalastes

Bei den Abrucharbeiten am Münchener Glaspalast, für dessen Brand die Polizei jetzt bestimmt Selbstentzündung als Ursache angibt, hat sich ein Unfall ereignet. Ein Arbeiter stürzte ab und erlitt einen schweren Schädelbruch. Dabei wurde ein anderer Arbeiter leicht verletzt, und ein dritter erlitt einen Knochenbruch.

## Beim Alpenrosenpflücken ...

Beim Alpenrosenpflücken im Gantledersberg des Bode sind zwei junge Mädchen an einer Felswand tödlich abgestürzt. Sie hatten sich im Nebel an einer schwer zugänglichen Stelle versetzt.

... und solche Rohlinge läßt man auf unsere politischen Gefangenen los!

# Indianertänze um brennende Katten

Sadistische Auswüchse eines Oberwachmeisters im Zuchthaus Brandenburg

(Note-Pilze-Bericht.) Ein grauenhaftes Bild von der „Humanität“ der Beamten, die den modernen Strafvollzug verkörpern, gibt ein Vorfall, der sich kürzlich im Zuchthaus Brandenburg an der Havel ereignete.

Wohl sich in jeder Strafanstalt oft zahlreiches Ungeziefer aufhält, hatten einige Strafgefangene Tulle angesetzt, um damit Katten zu fangen. Eines Tages hatte sich auch ein Tier in die Zelle gewagt und wurde von den Gefangenen dem Oberwachmeister Kattbes übergeben. Dieser bog das Tier mit Petroleum und zündete es an lebendigen Leibe an. Während die Flammen loderten, ahmte der Beamte einen Indianertanz um das Tier nach und ergötzte sich an den Todesqualen. Die Gefangenen, die das fürchterliche Schauspiel mit ansehen mußten, erhalteten Anzeige auch bei der Strafvollzugsbehörde. Allerdings wurden den Gefangenen allerhand Versprechungen gemacht, damit sie von weiteren Maßnahmen Abstand nehmen sollten. Die Verwaltungen, die auf ihren „guten Ruf“ halten will, erklärte als Entschuldigung, daß der betreffende Beamte aus „Drepsuchen“ sei, und dort sei es üblich, Katten auf diese Art zu vertilgen.

Man denke sich in die Lage der Gefangenen hinein, welche

Qualen sie bei diesem Anblick ausziehen müßten. Ein Gefangener erklärte, daß er Kattbes hindern wollte, das Petroleum zu gießen, weil er Kattbes den Gedanken hatte, er solle sich solcher brutalen Taten der Beamten veranmaßen, wenn sie die Gefangenen auflehen?

Zur Charakterisierung des Oberwachmeisters Kattbes sei noch gesagt, daß er früher Bügelmeister gewesen ist. Er belindete sich in der besagten Anstalt unsere Genossen Petter und Kattgall! Wer garantiert uns dafür, daß dieser Beamte nicht eines Tages seine sadistische Wollust an unseren politischen Gefangenen ausläßt? Es muß daher mit aller Nachdruck verlangt werden, daß der betreffende Beamte sofort aus dem Dienst entlassen wird. Ebenfalls jene, die das Unwürdige Treiben beden, denn sie tragen die Verantwortung für spätere Geschehnisse, die sich daraus entwickeln, soll an hergange Taten gutgehören werden.

Die Arbeiterkassette aber muß sich gegen alle Brutalitäten im Strafvollzug wehren durch Beitritt zur roten Hilfe. Die im Kampf gegen die faschistische Klassenjustiz und den barbarischen Strafvollzug führt.

# Aus Naturwissenschaft und Heilkunde

## Tiere ohne Gehirn

Neue Untersuchungen des Leningrader physiologischen Instituts über Reflexerscheinungen

Die Sowjetunion beherbergt in dem Leningrader Physiologischen Institut, das von dem berühmtesten Physiologen der Gegenwart, Professor Pawlow, gegründet ist, die größte beratende Forschungsstätte der Welt. Hier haben Pawlow und seine Schüler mit Unterstützung der Sowjetregierung ihre umfangreichen Arbeiten über die Reflexbewegungen bei Tier und Mensch durchgeführt, Arbeiten, deren erste Ergebnisse jetzt vorliegen, deren Sichtung und Auswertung jedoch noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird.

Schon lange war es das Bestreben der exakt forschenden Wissenschaft, festzustellen, welche Ursachen die immer gleichgeartete Auslösung bestimmter körperlicher Erscheinungen durch äußere Reize hat, und durch welche Organe diese Auslösung bedingt ist. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß jemandem, der Hunger hat und der etwas zu essen sieht, das Wasser im Munde zusammenläuft. Das Gleiche geschieht aber auch, wenn er nur an das Sattessen denkt. Diese Reaktion ist rein körperlicher Natur, nämlich der Ausdruck der Tätigkeit der Speicheldrüse. Von Bedeutung aber ist, zu wissen: handelt es sich bei den Reaktionen eines rein geistigen, durch Teile des Gehirns hervorgerufenen Funktionsablaufes, oder ist dieser Reflex lediglich triebhaft bedingt? Sind alle die Reaktionen des schlafenden Menschen auf Geräusche durch das Gehirn bedingt, oder wirken diese direkt auf die einzelnen Organe? Diese Fragen zu lösen hat sich das Leningrader Institut zur Hauptaufgabe gestellt.

Im Laufe der Untersuchungen kam man schon vor langer Zeit zu der überraschenden Tatsache, daß es absolut möglich ist, bei einwandfreier Operationstechnik jeder Tiergattung bis hinauf zu den Menschenaffen das gesamte Großhirn zu entfernen, ohne die Lebensdauer der Tiere wesentlich zu beeinflussen. Die Entfernung des Kleinhirns dagegen hatte den sofortigen Tod zur Folge. Der Verlust des Großhirns also, das für die Intelligenz, das Bewußtsein, die Erläuterung, für alle höheren geistigen Funktionen zuständig ist, konnte leicht übermunden werden, die so enthirnten Tiere „lebten“ weiter. Sie behielten allerdings lobig-

lich ihre rein vegetativen Fähigkeiten, das heißt die Fähigkeit, Nahrung aufzunehmen und sich fortzupflanzen; konnten die Fähigkeiten aber ohne Hilfe nicht in die Praxis umsetzen. Ein enthirnter Hund frist z. B. nur, wenn man ihn mit der Schere in das Futter hineinsticht. Auch wenn er noch so ausgehungert ist, wird er das feste Futter nicht anrühren, da er nicht mehr die Lage ist, das Futter als Nahrungsmittel zu erkennen. Ein enthirnter Vogel konnte die in seiner Nähe befindlichen, zur Nahrung bereiten Weibchen nicht erkennen, trotzdem er von allen Seiten „umschwärmt“ wurde.

Die Tatsache, daß die Reflexerscheinungen bei Tieren, von dem Großhirn entfernt wurde, noch in genau derselben Weise abzuhandeln war wie bei normalen Tieren, zeigt also, daß die Reflexe mit dem Großhirn nichts zu tun haben, sondern ausschließlich durch die betreffenden Organe (Fortpflanzungsorgane, Speicheldrüse usw.) bedingt sind, und zu ihrer Auslösung das Gehirn lediglich als Reize notwendig ist. Diese Erkenntnis löst die bisherigen Anschauungen über die Bedeutung des Gehirns, dem man früher alle diese Eigenschaften zuschrieb, in die wissenschaftlichen Punkten um.

Das ist vor allem auch für die Beurteilung von Verletzungen und Operationen an Menschen natürlich von außerordentlich praktischer Bedeutung.

Die Unterstützung, die die Sowjets den wissenschaftlichen Instituten gewähren, wird durch folgende Begebenheit illustriert: Die Straßen der Umgebung des Pawlowischen Instituts waren gepflastert und wurden sehr viel von Fußgänger bedrängt. Die Forscher und ihre Objekte waren sowohl die Gewichte als auch die Erschütterungen sehr lösend, da die Verletzungen durch dauernd abgelehnt wurden. Der Leningrader Sowjet hat daraufhin den 30. Geburtstag von Professor Pawlow zum Anlaß genommen, um dem Institut die in seiner Nähe liegenden Straßen zu schenken und sie in Grünflächen umzuwandeln. In der kapitalistischen Welt wäre ein solcher Fall von Verherrlichung der wissenschaftlichen Arbeit je bekannt geworden? Dr. W. S.

## Metallplatten durch Wespen zerstört

Wie ein österreichischer Forscher mitteilt, wurden an den Blechplatten einer Kirche in Wien, die zweieinhalb Millimeter stark sind, eine Reihe von Bohrlöchern festgestellt, die zunächst keine Erklärung fanden. Schließlich erwiderte man, daß die Ursache in den Riesenholzwespen zu suchen war, die in der Nähe ihrer Neststätten lebhaft durchlöcheren hatten. Diese Wespen fressen jedes Metall, außer vielleicht Stahl, zerdesten. So wurden z. B. im Krimkrieg von den Rohrweibern, die sich in Runkelrübenstängeln eingenistet hatten, die Geschosse durch Anbohren völlig gelähmt. Sie können bei der Anlegung ihrer Gänge keinerlei Widerstand.

## Malaria — die verbreitetste Krankheit

Erhebungen der Hygieneabteilung des Kaiserreiches haben ergeben, daß die verbreitetste Krankheit in der Welt die Malaria ist. Sie kommt gleichmäßig hart in der ganzen Welt mit Ausnahme von Grönland vor. Wie die Berichte ausdrücklich feststellen müssen, ist die Bekämpfung der Malaria in der Sowjetunion bisher am besten gelungen.

## Keiner will's gewesen sein ...

Das Wort „Syphilis“ tauchte zur selben Zeit auf, als die aus Südamerika von den spanischen Conquistadoren eingeschleppte Geschlechtskrankheit in Europa ihren ersten „Eingang“ nahm. Der Gelehrte Dr. Fracastoro aus Vicenza lieferte die erste Beschreibung der Krankheit und beschrieb Heilungsmethoden in einem dreibändigen Gedicht und bezeichnete sie hierin zum ersten mal als „Syphilis“. Den Namen leitete er von einer altgriechischen Sagenstadt ab. Die Behandlung der damals übrigens außerordentlich schwer und vielen Fällen nach kurzer Zeit tödlich verlaufenden Krankheit konnte schon das Quecksilber, das damals das führende Heilmittel war und es bis zur Einführung des Salvarsans geblieben ist. Noch Jahrhunderte später haben sich die erkrankten Völker gegenständig vorgemurrt, daß der Name des erkrankten Land die Syphilis gebracht hätte. Man nennt sie in Deutschland „galisch“ oder „italienische“ Syphilis, in Frankreich „nordische“ oder „deutsche“ Krankheit. Auch die Bezeichnungen „römische Quittweide“, „europäische Krankheit“, „spanische Krankheit“ waren gebräuchlich.

Bearbeitet von: Richard Kramke, Berlin.

Die ...  
 Reichs ...  
 Das ...  
 Stellung ...  
 die wicht ...  
 1. Unterst ...  
 nach Berab ...  
 pro Woche ...  
 Die Kün ...  
 Gehalts ...  
 2. Degrad ...  
 brechern ...  
 Aufhebe ...  
 Schriftung ...  
 „Ein ...  
 zur vor ...  
 frei gemot ...  
 lperung.“ ...  
 Jeder V ...  
 merrungen ...  
 in, anders ...  
 3. Einführ ...  
 durch loben ...  
 „Für ...  
 möglich ...  
 nicht mer ...  
 4. Gänzlich ...  
 Jugendl ...  
 wter 21 ...  
 lina unter ...  
 die Beltr ...  
 5. Entzug ...  
 nach die no ...  
 „Berhei ...  
 jenseit ...  
 gelten die ...  
 Das be ...  
 Übung not ...  
 Beiträ ...  
 6. Rück ...  
 unterstü ...  
 bis hier ...  
 7. Pfänd ...  
 nahme de ...  
 Mit be ...  
 dinglich ...  
 „Comer ...  
 Beschäft ...  
 Teil der ...  
 jines ...  
 ausgeg ...  
 8. Lohn ...  
 stellen ...  
 a) er ...  
 b) D ...  
 c) W ...  
 d) W ...  
 e) D ...  
 f) D ...  
 g) D ...  
 h) D ...  
 9. Liqu ...  
 Unterne ...  
 a) Ge ...  
 b) So ...  
 c) W ...  
 d) D ...  
 e) D ...  
 10. Geh ...  
 im Reid ...  
 Der ...  
 wenig

# Die RGO. antwortet Brüning:

# Volksaktion gegen Volksausplünderung

Reichskomitee der RGO. ruft auf zur Organisierung von Massenaktionen und Massenstreiks aller Werktätigen in Stadt und Land!

Das Reichskomitee der RGO. nahm sofort nach Bekanntgabe der Notverordnung zu ihrem Inhalt Stellung und unterbreitet hiermit den merkwürdigen Schichten in einer auszugswweisen Zusammenfassung die wichtigsten, am tiefsten die Lebensinteressen der Arbeiterklasse gefährdenden Maßnahmen:

## Das ist die Notverordnung

### 1. Unterstützungsraub an den Erwerbslosen

Senkung der Unterstützungssätze von 0,40 bis 3,15 Mark pro Woche

Die Kürzung beträgt in den einzelnen Klassen:

Klassen	Unterstützungssatz bisher	Unterstützungssatz nach Kürzung
I	6,00 M.	0,40 M.
II	7,80	0,60 M.
III	8,80	0,80 M.
IV	9,87	1,05 M.
V	10,50	1,35 M.
VI	13,20	1,65 M.
VII	14,83	1,95 M.
VIII	16,75	2,25 M.
IX	17,85	2,55 M.
X	19,93	2,85 M.
XI	22,00	3,15 M.

### 2. Degradierung der Erwerbslosen zu Streikbrechern

Aufhebung des Streikrechtes und des Streikstreitigkeit durch Verkündung des Art. 3 im § 90 ERWERB., der wie folgt lautet:

„Ein berechtigter Grund (zur Arbeitsverweigerung) liegt nur vor, wenn die Arbeit durch Ausfall oder Aussperrung frei geworden ist für die Dauer des Ausfalls oder der Aussperrung.“

Jeder Arbeitstote wird also gezwungen, bei Streiks und Aussperrungen in den betreffenden Betrieben Streikarbeit zu verrichten, andernfalls ihm die Unterstützung entzogen werden soll.

### 3. Einführung der Zwangsarbeit

durch folgende Bestimmung der Notverordnung:

„Für Arbeitstote über 21 Jahren kann die verheerungswichtige Unterstützung von einer Arbeitsleistung abhängig gemacht werden.“

### 4. Gänzlicher Raub der Unterstützung für die Jugendlichen

Unter 21 Jahren, die ihnen nur Unterstützung zusteht, wenn sie keine unterhaltspflichtigen Angehörigen haben. Trotzdem müssen sie die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen.

### 5. Entzug der Unterstützung auch für die Frauen

nach der neuen Bestimmung des § 107d, der bestimmt:

„Verheirateten Frauen wird die Unterstützung nur gewährt, soweit sie bedürftig sind. Für die Prüfung der Bedürftigkeit gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung.“

Das heißt: Wenn der Ehemann die Höhe der Krisenunterstützung noch erhält, hat die verheiratete Frau trotz gezahlter Beiträge keinen Anspruch auf Unterstützung.

### 6. Rückersatzpflicht auch für gezahlte Krisenunterstützung

die bisher nur für die Wohlfahrtsunterstützung galt.

### 7. Pfändung rückständiger Mieten durch Beschlagnahme der Hungerunterstützung

Mit der Unpfändbarkeit der Unterstützung räumt das Brüninggesetz auf, indem es dem § 175 folgenden Absatz IV anfügt:

„Soweit in besonderen Fällen dazu Anlaß besteht, kann der Vorsitzende des Arbeitsamtes anordnen, daß ein angemessener Teil der Arbeitslosenunterstützung zur Begleichung des Mietzinses für die Wohnung des Arbeitslosen an den Vermieter ausgezahlt wird.“

### 8. Lohnraub an den Betriebsarbeitern und Angestellten

- Erhöhung der Krisenlöhnersteuer, die 1 bis 5 Prozent des Bruttolohnes beträgt, neben den bisherigen Abgaben.
- Durch Ermächtigung zur Einführung der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, was praktisch einen weiteren Lohnraub von 15 bis 20 Prozent bedeutet.
- Durch Aufhebung der Rückzahlungspflicht zu viel gezahlter Lohnsteuer.
- Für die Steinkohlenbergarbeiter durch Aufhebung der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung, ohne daß sie Anrecht auf Auszahlung ihres Beitragsanteiles von 35 Prozent haben. Ein offenes Geschenk an die Schlotbarone.

### 9. Liquidierung laufender Tarife zugunsten der Unternehmer und der Behörden

- Generelle Ermächtigung, daß bei Arbeitszeitveränderung ohne Lohnausgleich die Verminderung des Lohnes auch automatisch auf die Tarifverträge zutrifft, die zur Zeit des Inkrafttretens der Verordnung laufen.
- Die Unverkraftung der Tarife für die Arbeiter im Reichsdienst und der Reichspost, mit dem Ziel, tarifliche Bindungen aufzuheben, bei gleichzeitiger Kürzung der Löhne von 1 bis 4 Pfennig pro Stunde.

### 10. Gehaltsraub an den Angestellten und Beamten im Reichsdienst

Der Gehaltsraub an den unteren und mittleren Angestellten und Beamten beträgt, neben dem vor wenigen Monaten bereits durchgeführten Gehaltsraub, erneut

bis zu 3000 Mark 4 bzw. 5 Prozent und von 3000 bis 6000 Mark 5 bzw. 6 Prozent.

Im Gegenzug dazu werden den oberen Beamten nur Pfenninge an ihrem Gehalt gestrichen und den hohen Pensionären (Generale, ehemalige Reichs- und Länderminister usw.) soll sogar eine Verringerung durch die Regierung überreicht werden, damit sie freiwillig auf diese geringe für sie in Frage kommende Kürzung eingehen.

### 11. Verschlechterung der Arbeitszeitbedingungen

für die in Fäbriksbetrieben Beschäftigten durch die Bestimmung, daß das Nachtbrotverbot durchbrochen werden kann.

### 12. Völlige Beseitigung aller Kinderzulagen für alle Kriegsbeschädigten

mit einer Erwerbsminderung von 20 bis 40 Prozent, ferner Reduzierung der Ortszulagen um 41,5 Prozent und Beseitigung der Zulagen für Ortsklasse D. Weiter wird mit einem Streich die Heilbehandlung für alle Kriegsbeschädigten unter 20 Prozent beseitigt.

### 13. Verdoppelung der Zuckersteuer

von 10,50 Mark auf 21 Mark, d. h. Verdoppelung des Pfund Zuckers um 4 bis 7 Pfennige.

### 14. Erhöhung des Banzinzolls und des Petroleumzolls

pro Doppelzentnar von 10 Mark auf 17 Mark. Die Unternehmer geben schon dazu über, die Erhöhung durch Lohnraub an den Kraftwagenführern auszugleichen.

### 15. Vernichtung der letzten Reste der Selbstverwaltung

in den Kommunen durch Verkündung der Waffschußbeschlüsse der Länder über die Gemeinden. Der § 3 des Kap. 8 lautet:

„Überreichen die Ausgaben einer Gemeinde die Einnahmen, so hat die Staatsbehörde dahin zu wirken, daß der Ausgleich durch Senkung der Ausgaben erreicht wird. Soweit das nicht möglich ist, hat die Staatsaufsichtsbehörde dafür zu sorgen, daß alle zur Erhöhung der Einnahmen erforderlichen und zulässigen Maßnahmen ergriffen, insbesondere die gesetzlich zugelassenen oder vorgeschriebenen Steuern sämtlich im vollen Um-

fange ausgenutzt werden, Vermehrt oder unterläßt eine Gemeinde die dazu erforderlichen Beschlüsse, so kann die Staatsaufsichtsbehörde diese Beschlüsse an Stelle der Gemeinde entweder selbst fassen oder durch einen besonderen Beauftragten (Staatskommissar) fassen lassen. Soweit und solange es die Durchführung der Beschlüsse nötig macht, kann die Verwaltung der Gemeinden an Stelle der zuständigen Gemeindebehörde dem Staatskommissar übertragen werden.“

„Macht Sturm im Lande“ so hieß es vor einigen Tagen im Auftrag der RGO. zur drohenden Notverordnung. Wir sagten auch:

„Kein Zweifel, dieser neue „Ausweg“ aus der kapitalistischen Krise, dieser Rettungsplan der Bourgeoisie, ist das Todesurteil für ungezählte Tausende. Die Massen der Armen, Kranken, Kriegstruppen sollen sterben, damit die kleine Zahl der Reichen weiter auf dem Rücken des Volkes profieren und regieren kann.“

Das Reichskomitee der RGO. hat vorliegend eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte der Hungerbestimmungen der Notverordnung gegeben. Diese zeigen, in wie ungeheuerlichem Maße auch die einzelnen Schichten des wertvollen Volkes belästigt und gefoltert werden sollen.

Diese Anschläge enthalten zugleich die verheerendste Schuß der Sozialdemokratie und des SPD., die nicht nur die Notverordnung bedenkend, zu ihrer Durchführung der Brüningregierung in Bezug jede Hilfe angeboten haben, sondern die darüber hinaus eine Reihe der Hungermaßnahmen wie die Krisenlöhner und die Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich vorschlugen.

Das Reichskomitee ruft:

Wacht sofort in allen Betrieben und Stempelstellen, in allen Orten Stellung!

Betriebsarbeiter, macht die Betriebe krisenfest gegen jeden Versuch Lohnraub!

Bildet Kampfausschüsse auf breiterer Basisfront zur Organisierung des Massenstreiks!

Erwerbslose! Verbindet eure Massenaktionen gegen den Unterstützungsraub auch eng mit dem Kampf der Betriebsarbeiter!

Angestellte und Beamte, schließt die gemeinsame Kampffront mit der Arbeiterschaft!

Sozialdemokratische und christliche Arbeiter! Wehrt euch ein in die rote Kampffront gegen Lohn-, Unterstützungs- und Rentenraub, unter Führung der SPD. und der RGO!

Berlin, den 8. Juni 1933.

Reichskomitee der Revolutionären Gewerkschaftsopposition

## Brünings Unterstützungsraub an den Tabakarbeitern

In der neuen Diktaturverordnung finden wir im ersten Kapitel unter dem Titel „Tabaksteuer“ den Satz: „§ 2 sowie § 3 gestrichen.“

Was heißt das? Wer nicht das Tabaksteuergesetz genannt, wird nicht dahinter kommen, welche ungeheuerliche Maßnahme in diesen paar Worten enthalten ist. Der Satz bedeutet nämlich:

Die Entschädigungen an die infolge des Tabaksteuererlasses durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit geschädigten Arbeiter und Angestellten des Tabakgewerbes werden nicht mehr.

Es handelt sich hier um etwa 40.000 Arbeiter, die dadurch ihre bisherige Entschädigung in Höhe von 75 Prozent des Lohnes, insgesamt etwa 60 Millionen Mark verlieren. — Aber der § 1 im Tabaksteuergesetz wird nicht gestrichen, er enthält nämlich die Verpflichtung des Reiches, die Unternehmer des Tabakgewerbes für Einkürzungen oder Stilllegungen ihres Betriebes zu entschädigen.

Für die Unternehmer hat Brüning weiterhin etwa 40 bis 50 Millionen im Jahr — für die Arbeitslosen keinen Pfennig.

Die infolge der Brüning'schen Tabaksteuer arbeitlos gewordenen und nun der Sonderunterstützung beraubten Tabakarbeiter müssen sich der RGO. anschließen, die als einzige gemeinschaftliche Kampforganisation gemeinsam mit der Kommunistischen Partei gegen den ungeheuerlichen Unterstützungsraub kämpft.

## Königsberger Hafenarbeiter streifen weiter

Königsberg, 8. Juni (Eig. Bericht)

Seit vergangener Woche liegt der Königsberger Hafen still. Heute morgen wurde in einer Streikversammlung der RGO., an der von insgesamt 600 Hafenarbeitern in Königsberg 254 teilnahmen, einstimmig die Weiterführung des Streiks beschlossen. In der vor einigen Tagen von der reformistischen Verbandführung einberufenen Verbandversammlung wurde trotz wüstem Hege der Bürokraten gegen die RGO. mit Mehrheit ebenfalls die Weiterführung des Streiks beschlossen.

Nach den Hafenbetrieben sind 100 Streikbrecher vermittelt, dabei handelt es sich hauptsächlich um Studenten und ähnliche Angehörige der Technischen Hochschule. Es sollten von Arbeitsamt 200 Erwerbslose vermittelt werden, diese haben die Streikbrucharbeit abgelehnt. Daraufhin wurde diesen Erwerbslosen die Entziehung der Unterstützung angedroht. Trotzdem haben sich die Erwerbslosen nicht für die Streikbrucharbeit hergegeben. Das ist ein glänzendes Beispiel der Solidarisität mit den Streikenden.

Für die Hafenarbeiter hat eine großzügige Solidaritätsaktion eingeleitet. Die RGO. hat Küchen aufgestellt und die Hafenarbeiter werden dort mit Lebensmitteln versorgt. Die Unterhaltungsaktion muß aber gesteigert werden durch Sam-

lungen für die streikenden Königsberger Hafenarbeiter in allen Bezirken.

Von insgesamt 400 Hafenarbeitern haben 200 eine Zustimmungserklärung für den Eintritt in den roten Einheitsverband gegeben.

Der Streik steht unter einheitlicher Kampfführung. In der engeren Streikleitung sind neben vier RGO.-Mitgliedern vier Mitglieder des Gesamtverbandes, darunter 2 SPD.-Arbeiter. Die Gesamtstreikleitung, die aus 20 Hafenarbeitern besteht, ist ebenfalls zusammengesetzt aus RGO.-Mitgliedern und Mitgliedern des Gesamtverbandes, darunter eine Anzahl SPD.-Arbeiter. Die Streikleitung ist wirklich ein Organ der kämpfenden Einheitsfront der Hafenarbeiter.

## Worte und Taten der SPD.

Unannehmbar, Herr Aufhäuser?

In der Diskussion auf dem Leipziger Parteitag der SPD. über das Thema „Ueberwindung des Nationalismus“ führte nach dem Bericht des „Vorwärts“ der Reichstagsabgeordnete Aufhäuser Berlin, folgendes aus:

„Ich stelle ausdrücklich fest, daß wir bereit wären, auch schwere Belastungen der Massen zu verantworten, wenn nur die Opfer der sozialen Krise übergehört würden. Aber unannehmbar und unannehmbar wären für uns die Beseitigung der Lohnzurückhaltung, oder Beamtengehaltssenkung, neue Massenbestrafung, wenn damit nicht einmal die Arbeitslosenversicherung inaktuell wird.“

Das war erst vor wenigen Tagen. Der Parteitag ist vorüber. Und jetzt? Die neue Diktaturverordnung bringt die Beseitigung der Lohnzurückhaltung, die Kürzung der Beamtengehälter und insgesamt eine noch nie dagewesene Massenbelastung. Nach Herrn Aufhäuser ist das alles für die SPD. unannehmbar. Wird die SPD. also heute für die Einberufung des Reichstages stimmen, um die Diktaturverordnung zu Fall zu bringen? Das Gegenteil davon wird sie tun. Sie wird erneut die Einberufung des Reichstages verhindern, erneut Brüning retten und auch diesmal wieder viele ungeheure Diktaturverordnung billigen. An der Spitze der Preußen-Kraut. Seitdem hat so viele die Worte der SPD. durch ihre Taten Lügen gestraft worden. Ein Massenbewahrter Arbeiter kann nicht länger in dieser Partei bleiben.

## Heiden der sozialistischen Arbeit

Mostan, 8. Juni. Das beim Bau des Stalingrader Kraftwerkes beschäftigte Arbeiterkollektiv und einzelne Arbeiter wurden auf Beschluß des Zentralratskomitees der Sowjetunion mit dem roten Bannerorden der Arbeit ausgezeichnet. Der Orden wurde dem gesamten Kollektiv und außerdem persönlich dem Stalingrader Lorenz für die Leitung der Arbeitsbrigade und dem Bauarbeiter Ermanu verliehen.

Das Stalingrader Kraftwerk wurde dank der heroischen Anstrengungen der Arbeiter in 15 Monaten, anstatt der planmäßig vorgesehenen, in 24 Monaten.

